

Pofener Tageblatt

Billige Hute, Mützen, Winterwäsche
kaufen Sie nur bei
J. Glowacki i Sko.
Poznań
Stary Rynek 73/74
gegenüber d. Hauptwache

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmt. Einzelnummer 0.25 zł, mit illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posenener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6276. Telegrammschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzbeschriftung u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6276, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207916, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

Wir empfehlen uns!
Billigste Bezugsquelle zum Einkauf sämtlicher Herrenartikel.
J. Glowacki i Sko.
Poznań
Stary Rynek 73/74
gegenüber d. Hauptwache

70. Jahrgang

Donnerstag, 8. Oktober 1931

Nr. 231

Alles auf einen Blick:

Marshall Biskubski konferiert mit dem Moskauer Gesandten Patel.
Die deutsche Regierung hat den Beschluß gefaßt, zurückzutreten. Der Reichsminister begab sich zum Reichspräsidenten zum Vortrag.
Die Regierung beabsichtigt eine große Reihe neuer Gesetzesprojekte dem Sejm vorzulegen. Es geht das Gerücht, daß die Opposition die Absicht hat, die Kommissionsarbeiten zu sabotieren.
Im „Weißen Hause“ fand eine große Konferenz mit Hoover statt. Ueber die neuen Pläne wird noch strenges Stillschweigen bewahrt.
Da Frankreich sich nicht mehr länger der Wirtschaftskrise entziehen kann, verlaubbart, daß Amerika und Frankreich eine umfassende Kredithilfe im Interesse der Weltwirtschaft planen.
Ueber das Programm von Washington ist die oppositionelle Rechtspresse trotz der Beruhigungen von Jaleski weiterhin beunruhigt. Scharfe Artikel gegen die Außenpolitik werden veröffentlicht.
Sie müssen lesen:
Kapitalhilfe für Deutschland. — Konferenz im „Weißen Hause“. — Neue Gesetzesprojekte für den Sejm. — Die Opposition weiter beunruhigt.
Heute Beilage „Unsere Heimat“

v. Bernuth-Krzyzanowo †

In Berlin entschlief nach langer, schwerer Krankheit der Rittergutsbesitzer Herr Heinrich von Bernuth, dem das Rittergut Krzyzanowo gehörte. Am den Verstorbenen trauert ein großer Kreis von Menschen, die ihm nahe gestanden haben, um ihn trauern seine Berufsgenossen und darüber hinaus alle Menschen, die mit ihm zusammen gearbeitet und die seinen Charakter, seine Güte und Arbeitsfreudigkeit kennen und schätzen gelernt haben.
Herr v. Bernuth hat besonders in der Zeit vor dem Kriege in Organisationen des Deutschtums an führender Stelle gestanden und seine Gaben dem Dienste der Allgemeinheit dargebracht. Nach dem Kriege hat er immer den deutschen Organisationen und Unternehmen seine Erfahrung und seine Kraft zur Verfügung gestellt, wobei er im Vorstand und in den verschiedenen Aufsichtsräten tätig gewesen ist.
Seit er eine langwierige Krankheit, die der Verblichene mit sehr viel Geduld und Tapferkeit getragen hat, in den letzten Lebensjahren ihm keine umfassende Betätigung gestattet; aber niemals ist das Interesse für alle Dinge des öffentlichen Lebens bei ihm erlahmt, immer war er bereit, zu raten und zu helfen. Diese schwere Krankheit war es auch, die ihn in den letzten Jahren ein zurückgezogenes Leben führen ließ, so daß die große Öffentlichkeit von dem stillen und starken Wirken nur wenig erfahren hat.
Der Tod reiht aus den Reihen der Deutschen in Polen einen Mann, dem alle Kreise in Stadt und Land höchste Verehrung gezollt haben. Seine Arbeit für unsere gemeinsamen Fragen wird in unserer Mitte unergessen bleiben. Wenn sich am heutigen Mittwoch der Hügel über diesem Sarge wölbt, so gehen die letzten Dankesgrüße an die letzte Ruhestätte eines Mannes, der in seinem Berufe vorbildlich, selbstlos und tätig im öffentlichen Leben und ein wahrhafter deutscher Volksgenosse war.

Das Wahlergebnis in Lettland

Riga, 6. Oktober. Das vorläufige Ergebnis der Parlamentswahlen zeigt, daß der deutschen Liste in sämtlichen Wahlbezirken wo sie aufgestellt war, ein völler Erfolg zuteil wurde. In Riga wurden für die deutsche Liste eine seit Kriegsende nicht erreichte Zahl von 30 260 Stimmen abgegeben. Amtlich wird bestätigt, daß auf die deutschen Listen 6 Abgeordnete wie bisher entfallen. Das vorläufige Ergebnis ist folgendes:
Minderheiten: 17 (bisher 18), darunter sechs Deutsche.
Polen: 1 (2), Russen: 6 (6), Juden: 4 (4), Lettische Rechtsparteien: 7 (9), Bauernbund und lettische Gruppe: 28 (29), Mittel- und linksbürgerliche Parteien: 16 (10), Sozialisten und Kommunisten: 32 (34).

Rücktritt der deutschen Regierung

Berlin, 7. Oktober. (R.) Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag zunächst zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten, an die sich eine reguläre Kabinettsitzung angeschlossen. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man nicht an die Gerüchte, die davon wissen wollen, daß es nicht zu einer Gesamtdemission, sondern nur zu einer einfachen Ergänzung des Kabinetts kommt; vielmehr ist nach dem augenblicklichen Stand der Dinge auch weiter damit zu rechnen, daß das Kabinett seine Gesamtdemission beschließt.

Gesamtdemission des Reichskabinetts beschlossen

Berlin, 7. Oktober. (R.) Nach Abschluß der Arbeiten an der neuen Notverordnung trat das Reichskabinett heute vormittag unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning im Zusammenhang mit der Fortsetzung der Aussprache über die Genfer Tagung in eine Erörterung der gesamtpolitischen Lage ein. Unter Berücksichtigung des inzwischen eingereichten Rücktrittsgesuches des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, beschloß das Reichskabinett auf Vorschlag des Reichsministers, dem Herrn Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Reichskabinetts anzubieten. Der Reichsminister benutzte den Anlaß zunächst, dem Reichsminister Dr. Curtius, sodann auch seinen übrigen Ministerkollegen für die in schweren anderthalb Jahren geleistete aufopfernde Mitarbeit seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die amerikanische Presse zur Lage in Deutschland

Washington, 7. Oktober. (R.) Die Berichte des Senators Allen, daß Deutschland sich ernstlich bemühe, sein Budget in erträglichen Grenzen zu

halten, machten in der hiesigen Presse einen guten Eindruck, und des Reichsministers Erklärung, daß man trotz aller eigenen durch die Notverordnungen übernommenen Opfer doch einer internationalen Zusammenarbeit bedürfe, wurde in den Wandelgängen des Weißen Hauses mehrfach zitiert. Genau wie die Kongreßmitglieder im Juni dem Hoover-Moratorium sofort großzügig zustimmten, obwohl es einen schweren Ausfall für das eigene Budget bedeutete, hat sich gegen die bisherige Erörterung einer Verlängerung des Moratoriums keinerlei Opposition der Presse erhoben.

Die Umbildung des deutschen Kabinetts

Berlin, 7. Oktober. (R.) Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten und die Gesamtdemission beschließen, in die auch der Rücktritt des Reichsaussenministers einbezogen ist. Die Nachricht, daß auch der Staatssekretär der Reichskanzlei und der Presseschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zschlin, mit ausscheidet, trifft nach unseren Informationen nicht zu. Für das Innenministerium wird in politischen Kreisen heute abend der Name Dr. Gehlert genannt. An maßgebenden Stellen wird auf die Feststellung Wert gelegt, daß die politische Basis des zweiten Kabinetts Brüning dieselbe sein wird wie die des bisherigen Reichskabinetts.

Eben, 7. Oktober. (R.) In politischen Kreisen wurde im Zusammenhang mit der Umbildung des Reichskabinetts auch der Name des Eßener Oberbürgermeisters Dr. Brahm genannt. Aus einer Erklärung Dr. Brahm geht nunmehr eindeutig hervor, daß er selbst nicht an die Übernahme eines Ministeramtes denke.

Berlin, 7. Oktober. (R.) Der frühere sozialdemokratische preussische Innenminister Professor Dr. Waentig hat dem „Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß er aus der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ausgeschieden ist, weil sie im Laufe der Jahre dazu übergegangen sei, an dem demokratischen Regierungssystem zu rütteln.

Konferenz im Weißen Hause

Washington, 6. Oktober. (R.) Im Weißen Hause wird heute abend um 9 Uhr Ortszeit eine hochwichtige Konferenz beginnen. Hoover wird mit den führenden Mitgliedern beider Parteien über die Maßnahmen zur Behebung der durch die europäische Finanzlage geschaffenen Krise beraten. Da die Zeit drängt, wenn die Regierung noch vor dem Besuch Cavalls sich die prinzipielle Zustimmung des Kongresses zu den Vorschlägen, die Hoover dem französischen Premierminister zu machen gedenkt, verschaffen will, so hat man sogar Armeeflugzeuge ausgesandt, um die entfernt wohnenden Abgeordneten und Senatoren rechtzeitig aus ihren entlegenen Bezirken zur heutigen Konferenz ins Weiße Haus zu bringen. Dieser Konferenz sind übrigens lange, eingehende Beratungen mit Mellon, Bernard Baruch, Owen D. Young und anderen New-Yorker Finanzfachverständigen vorausgegangen.

Zur Hoover-Konferenz

Washington, 7. Oktober. (R.) Auf der außerordentlichen Konferenz im Weißen Hause, die mit großer Spannung erwartet wurde, forderte Hoover dringende Maßregeln zur Erleichterung finanzieller Kredite. An der Sitzung nahmen 16 Senatoren und 16 Mitglieder des Repräsentantenhauses teil. Anwesend waren u. a. Staatssekretär Mellon, Ogden Mills, Eugen Meyer, der Vorsitzende der Federal Reserve Bank.

Washington, 7. Oktober. (R.) Der Büroschlüssel des Weißen Hauses ist heute nacht hell erleuchtet, und Parlamentarier beider Parteien eilen in die Reichskanzlei, wo Präsident Hoover ihnen einen Plan vorlegen will, der die nationale Einheit zur Vorbereitung auf die harten Wintermonate sicherstellen soll. Die Demokraten hielten rasch noch eine Ausschusssitzung ab, um sich über die Taktik gegenüber den Vorschlägen des republikanischen Präsidenten einig zu werden. Hoover hat alle Beteiligten um strikteste Geheimhaltung gebeten, und wenn auch die Kurse an der New-Yorker Börse in Erwartung konstruktiver Schritte zur Behebung der Depression erfreulich anzogen, so besteht doch allgemeine Unsicherheit über Inhalt und Resultat der heutigen Konferenz. Das Pressezimmer der Reichskanzlei ist voll von wartenden Reportern,

und alle Ausgänge des Weißen Hauses sind mit Zeitungslenten besetzt, die ungeduldig bis nach Mitternacht ausharren in der Hoffnung, daß einer der vielen Geladenen eine Indiskretion begehen und die Pläne ausplaudern wird, bevor der Präsident sie selbst morgen bekanntgibt. Was immer der Vorschlag Hoovers sein möge, das sympatische Verhalten der Demokraten ist ihm sicher, da sie niemals in diesen schweren Zeiten nationaler und internationaler Art aus engherzigem parteiischen Egoismus ihre Mitarbeit verweigern wollen, sofern es sich nicht um fundamentale Differenzen in der Auffassung handelt.

Washington, 7. Oktober. (R.) Die Konferenz im Weißen Hause mit den Führern der republikanischen und demokratischen Senatoren und Abgeordneten endete nach Mitternacht. Nicht eingeladen waren die Vertreter der sogenannten progressiven Republikaner, dagegen nahm unter anderen Demokraten der deutsch-amerikanische Senator Wagner teil, der nach dem Verlassen des Weißen Hauses erklärte, es sei weder eine Steuererhöhung noch ein Verbot von Leerverkäufen an Fondsbörsen, noch die Frage der deutschen Kreditlinie erörtert worden. Man habe lediglich diskutiert und sich prinzipiell geeinigt über die Gründung eines privaten Bankkonzerns mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar, damit den Banken geholfen werden soll, deren Anteile an ihre Schuldner sich nach dem Bankgesetz nicht zur Diskontierung durch Bundesbanken eignen. Ueber die Verlängerung des Hoover-Moratoriums wurde nichts beschlossen. Man war sich darüber einig, daß Präsident Hoover diese Frage mit Caval aufnehme und feststellen solle, wann und unter welchen Bedingungen ein weiteres Moratorium erforderlich sei.

Konferenz zwischen Stimson und Borah

Washington, 7. Oktober. (R.) Staatssekretär Stimson und Senator Borah, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erörterten heute bei einem Frühstück internationale Probleme. Im Staatsdepartement wurde mitgeteilt, daß die Aussprache sich auf die internationale Wirtschaftslage und

den chinesisch-japanischen Konflikt in der Mandchurie bezog. Der Staatssekretär berichtete über das Ergebnis seiner Beobachtungen in Europa, besonders über die Möglichkeit einer Rüstungs- und Flottenbaupause.

Heute Konferenz der Bankiers und Grundstücksmakler im Weißen Haus

Washington, 7. Oktober. (R.) Das Weiße Haus berief für heute eine Konferenz der Bankiers und Grundstücksmakler ein. Wie verlautet, plant Hoover angesichts der Ueberbürdung vieler Banken mit Hypotheken auf Farmen und andere Grundstücke eine Revision des Bundesbankgesetzes, wodurch diese Werte flüssig gemacht werden, um hierauf bezügliche Bankwechsel zu diskontieren.
Ein Parlamentarier erklärte gestern abend vor Beginn der Konferenz im Weißen Hause, Hoover wolle wahrscheinlich dem Kongreß drei Leiervorschläge machen: Ein Verbot von Leerverkäufen an Börsen, soweit sie durch die Bundesgesetzgebung ersahbar seien, d. h. im Verkehr zwischen den Ländern der Union, eine Revision des Bankgesetzes im obigen Sinne zur Erleichterung von Anteilen an die Privatbanken und eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums um weitere zwei Jahre.

Vor Auflösung des englischen Parlaments

London, 6. Oktober. (R.) In der heutigen Unterhausung kündete Premierminister MacDonald die Auflösung des Parlaments für morgen an. Er erklärte, daß er eine Audienz beim König gehabt hätte und in deren Verlauf den König um die Ermächtigung zur Auflösung gebeten habe. Der König habe ihm Vollmacht gegeben, sein Einverständnis mit der Auflösung bekannt zu machen. Er hoffe, diese Maßnahme schon morgen durchführen zu können. Sie hänge davon ab, ob die Aufgabe der Kammer als beendet angesehen werden könne. Wenn die Auflösung tatsächlich morgen ausgesprochen werden sollte, so werden die Wahlen für den 27. Oktober ausgeschrieben.

Macdonald kandidiert wieder

London, 7. Oktober. (R.) Macdonald hat sich entschlossen, auf Wunsch zahlreicher Wähler in seinem bisherigen Wahlbezirk wieder zu kandidieren.

Eine Berichtigung — die keine ist

Die Letten verteidigen sich

Warschau, 6. Oktober. (Pat.) Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der lettischen Behörden, die die polnische Minderheit in Lettland betreffen, hat die lettische Gesandtschaft in Warschau der Poln. Telegraphen-Agentur folgende Aufklärung mit der Bitte um Veröffentlichung zugestellt:
1. Der Polenbund in Lettland und der Verband der polnischen katholischen Jugend sind nicht geschlossen, sondern die Tätigkeit dieser Organisationen ist auf Grund einer diesbezüglichen Gerichtsentscheidung wegen Staatsfeindlichkeit nach Art. 102 des lettischen Strafgesetzbuchs vorläufig aufgehoben worden. Aus demselben Grunde wurde der Verlag des polnischen Blattes „Dzwon“, aufgehoben.
Zugleich sind sechs Schulen geschlossen worden, die vom Polenbund in Lettland unterhalten werden. Die betreffenden Behörden haben sich um die Aufnahme der Schüler dieser sechs vorläufig geschlossenen Privatschulen in andere Schulen bemüht.
2. Es entspricht nicht den Tatsachen die Behauptung, daß in den polnischen Schulen der Religionsunterricht in polnischer Sprache verboten worden ist. In Lettland werden im Minderheitenschulwesen alle Gegenstände in der Muttersprache der Schüler gelehrt. Das Schuldepartement des Ministeriums für öffentliche Aufklärung hat lediglich angeordnet, daß in Lettland in den Minderheitenschulen der Religionsunterricht in lettischer Sprache abgehalten werden mußte.
3. Unwahr sind die Nachrichten von der Verhaftung einiger polnischer Agitatoren in Lettland. Verhaftet wurde nur ein Kandidat der polnischen Liste zum lettischen Sejm.

Beschlagnahme

Auf Anordnung des Polizeidirektors Dr. Drojt ist das „Posener Tageblatt“ Nr. 230 vom 7. Oktober wegen eines Satzes aus dem Artikel „Entscheidung über schlechte Behandlung von Minderheiten“ beschlagnahmt worden. Unsere Leser erhalten die berichtete Zeitung nachgeliefert.

Kapitalhilfe für Deutschland?

Amerika und Frankreich — Die Reise von Lord Reading — Die Freundschaft

Zu der Pariser Reise von Lord Reading schreiben die "Times" heute einen auffallenden Artikel...

Das Heruntergehen Englands vom Goldstandard hätte dem schon geschwächten Bau der deutschen Finanz einen neuen Schock gegeben...

Hierzu würde also Lord Reading sich in Paris bemühen, irgend etwas für eine französisch-amerikanische Kapitalhilfe Deutschlands zu unternehmen.

Zu dem bevorstehenden Besuch des englischen Außenministers Lord Reading in Paris schreibt der "Temp" u. a., daß Lord Reading mit Laval, Briand und Flandin Unterredungen haben wird...

natürlich nicht an Unterhaltungsgegenständen fehlen, da die ganze Welt sich mit den möglichen Rückwirkungen der englischen wirtschaftlichen und finanziellen Krise beschäftigt.

Frankreich hat nie daran gedacht, die französisch-englische Freundschaft und auch keine andere tiefere Freundschaft einer neuen und, was die sofortigen Ergebnisse betrifft, zweifelhaften Entente zu opfern.

Eine deutsch-französische Zusammenarbeit würde sich ebenso wenig gegen England richten, wie eine enge englisch-französische Zusammenarbeit sich gegen Deutschland richten würde.

Unter der Konsolidierung des Friedens wird man gut tun, nichts anderes als die Konsolidierung der französischen Machtposition zu verstehen, wie sie durch das Versailler Diktat geschaffen wurde.

auf die harten Notwendigkeiten der gesamten Lage zu ermöglichen. Entscheidende Schritte in dieser Richtung werden baldigt zu tun sein.

Reorganisationen im Finanzministerium

Neue Gesetzesprojekte für den Sejm

Sabotage der Kommissionsarbeit durch die Opposition?

(Teleg. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 7. Oktober.

Wie von halbamtlicher Seite mitgeteilt wird, wird noch in dieser Woche die Frage der Ernennung eines vierten Unterstaatssekretärs im Finanzministerium endgültig erledigt werden.

In der laufenden Woche wird eine Ministerratssitzung stattfinden, auf der weitere Gesetzesprojekte beraten werden.

Die Opposition ist weiter beunruhigt über das Washingtoner Programm

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 7. Oktober.

Die Erklärungen des Außenministers Jaleski bezüglich der Berliner Konferenz und der zukünftigen diplomatischen Verhandlungen hat nur einen Teil der polnischen Presse, und zwar die Regierungspresse beruhigt.

Das führende Organ der Nationaldemokraten, die "Gazeta Warszawska", nennt die Erklärung des Außenministers Jaleski unzulänglich und sagt, daß die Zustimmung Laval's, Frankreich denke immer an die Freundschaft, die die beiden Länder, Polen und Frankreich miteinander verbinden soll, zwar mit Genugtuung aufgenommen werden könnte.

Der "Kurjer Warszawski" befaßt sich im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen bereits mit der Möglichkeit einer Intervention des Völkerbundes in einem deutsch-polnischen bewaffneten Konflikt.

Die deutsche Hauszinssteuer Berlin, 7. Oktober. (R.) Die Verminderung des Aufkommens der Hauszinssteuer nach der Senkung um 20 Prozent ist in der Notverordnung in der Gestalt geregelt, daß 66 2/3 Prozent des Aufkommens dem allgemeinen Finanzbedarf zugeführt werden, während von den 33 1/3 Prozent ein Drittel zur Umschuldung der Gemeinden und die übrigen beiden Drittel für den Wohnungsbau verwandt werden sollen.

gesamten Verkehrswesens im Falle einer Mobilisierung fordern. Ferner sind vom Kriegsministerium Projekte ausgearbeitet über Benozugung von Militärtransporten auch im Frieden und über Zollerlaß für solche Waren, die vom Kriegsministerium aus dem Ausland bezogen werden.

Die Arbeit in den Kommissionen hat gestern mit einer Sitzung der Verkehrskommission begonnen, in der der Bau der Eisenbahnlinie Krakau-Niechów beraten wurde.

Die Einberufung der nächsten Sejmung ist bereits zum Freitag dieser Woche erfolgt. Man hofft bis dahin die Gesetzesprojekte in den Kommissionen so weit erledigt zu haben, daß ihre Behandlung durch den Sejm in zweiter Lesung erfolgen kann.

wie es bei den japanischen Interessen in der Mandschurei der Fall sei. Dadurch würde Deutschland immer eine Hand haben zum Eingreifen haben, ohne daß man ihm energisch entgegentreten könne.

Große Zollunterschlagungen in Warschau aufgedeckt

Warschau, 7. Oktober. (Eig. Teleg.)

In Warschau ist es den Finanzbehörden gelungen, große Schmuggellager aufzudecken und festzustellen, daß der polnische Staatsfiskus um etwa 60 000 Zloty allein an Zöllen geschädigt wurde.



Rekordflug über den Stillen Ozean

Die amerikanischen Weltflieger Panagborn und Herndon, denen jetzt die erste Überquerung des Stillen Ozeans von Japan nach Amerika geglückt ist, die etwa 7500 Kilometer lange Strecke legten die Flieger in 41 Stunden zurück.

Neue deutsche Notverordnung

Berlin, 7. Oktober. (R.) Die neue Notverordnung, die im weiten Umfang Voraussetzung für ein Wirtschaftsprogramm ist, das in den nächsten Wochen mit maßgebenden Führern der Wirtschaft beraten werden soll, enthält in ihrem ersten Teil die Hilfsmaßnahmen, die durch die gesteigerten Lasten der Wohnfahrtsfürsorge erforderlich geworden sind.

Bei der Arbeitslosenversicherung werden gewisse Härten beseitigt. Lohnsenkungen der letzten Zeit zum Beispiel werden nicht sofort in vollem Umfang auf die Höhe der Unterstützungen auswirken, die bis zu einem Drittel in Sachleistungen bestimmter Art gewährt werden können.

Zur Umschuldung der Länder und Gemeinden wird eine Umschuldungsstelle eingeführt, die sich aus Vertretern verschiedener Gruppen zusammensetzt und im Wege freiwilliger Vereinbarung, gegebenenfalls unter Vermittlung des Reiches, die Tilgung der Schuld entweder durch Ratenzahlungen oder durch Ausgabe von Obligationen vornimmt.

Die Ausgaben der öffentlichen Hand werden insofern eingeschränkt, als für die nächsten drei Jahre Neubauten für Verwaltungsgebäude unterbleiben, die Pensionen bei Erreichen der Altersgrenze von 80 auf 75 Prozent herabgesetzt werden und die der Doppelbediensteten gekürzt werden.

Die bereits angekündigte Senkung der Hauszinssteuer beträgt 20 Prozent.

Die Notverordnung beschäftigt sich dann weiter eingehend mit der planmäßigen Ansiedlung arbeitsloser Handarbeiter und mit der Ansiedlung geeigneter Erwerbsloser in den Randgebieten größerer Städte.

abzuführen sind. Die Anlage in Hypotheken wird auf 40 Prozent der Spareinlagen beschränkt, und dem einzelnen Kreditnehmer dürfen im allgemeinen Kredite nur bis zu 200 000 Mark gewährt werden.

Die Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form sollen der deutschen Privatwirtschaft die Anpassung ihres Stammkapitals und ihrer Bilanzen an die veränderte Wirtschaftslage erleichtern.

Ein weiterer Teil der Notverordnung befaßt sich mit der Bereitstellung von Garantien zur Förderung der deutschen Wirtschaft bis zum Betrage von 30 Millionen Reichsmark, die dazu dienen sollen, den Versicherungsschutz des inländischen Warenkredit zu erhalten.

Aus den neuen Bestimmungen über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen ist hervorzuheben, daß für die Beförderung von Gütern für Dritte auf Entfernungen über 50 Kilometer der staatliche Genehmigungszwang eingeführt wird.

Zur Mobilisierung der Ernte ist eine Ermächtigung vorgezogen, das Recht der indossablen Lagerheine nach Bedarf weiter auszugestalten.

Ferner bestimmt die Notverordnung, daß alle Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand, soweit es sich nicht um Aktiengesellschaften handelt, einer regelmäßigen Prüfung durch sachverständige Bilanzprüfer unterzogen werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege sind eine Reihe Vereinfachungs- und Ersparnismaßnahmen getroffen, so die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ferner die Verhinderung einer sachlich nicht gerechtfertigten Inanspruchnahme des Armenrechtes.

Zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen sieht die Notverordnung eine Reihe scharfer Bestimmungen vor, die sich insbesondere gegen die politische Propaganda mit illegalen Schriften hochverräterischen oder zersetzenden Inhalts richten.

So verschieden der Inhalt der neuen Notverordnung ist, so einheitlich, heißt es am Schluß, sei ihre Aufgabe: der Regierung und der Bevölkerung die Einstellung und Umstellung

Auf einjammem Posten

Missionsfest in Ritschenwalde

Ritschenwalde, 5. Oktober. Am letzten Sonntag fand in der hiesigen wie auch in der Gramsdorfer Kirche ein Missionsfest statt, zu dem als Leitender Herr Missionar Krause gewonnen werden konnte. Er legte seinen sehr interessanten Ausführungen das Wort Römer 5, Vers 3-5 zugrunde. Schon seine Ausreise vor reichlich zehn Jahren stand ganz im Zeichen dieser Worte. Er glaubte, die Not, die er im deutschen Vaterland kennengelernt hatte, hinter sich zu lassen, mußte aber bald erfahren, daß die richtige Not und Trübsal erst begann. Wenn wir an die verworrenen und unsicheren Verhältnisse der letzten Jahre denken, werden wir die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, mit denen die Missionare in der ihnen fremden Welt zu kämpfen hatten, verstehen. Die Missionsstation, der Herr Missionar Krause geleitet wurde, mußte selbst eine Beschickung durch Geschäfte über sich ergehen lassen. Oft diente die Station auch als Zufluchtsort für Soldaten und für die Zivilbevölkerung.

Ganz schlimm stand es um die Mission, als das Antichristentum, von der Regierung geduldet, in den Zeitungen öffentlich gegen die Mission auftrat. Schließlich gelang es auch noch dem Bolschewismus, gegen die Missionare zu Felde zu ziehen. Dabei wurde die größte Gemeinde dieser Station fast ganz aufgegeben. Von dem schwachen deutschen Vaterland war keine Hilfe irgendwelcher Art zu erwarten. Die Mission war da ganz auf Gottes Schutz angewiesen. Und dazu kamen persönliche Leid, Ueberfälle durch Räuberbanden, selbst Gefangennahme für mehrere Monate und so. Unter solchen Verhältnissen konnte an große sichtbare Erfolge der Mission nicht gedacht werden. Jedoch sind die Gemeinden zwar kleiner, dafür aber bessere und treuere Christen geworden, die trotz Not und Trübsal tatkräftige Zeugen des Evangeliums sind, welches ihnen nur durch die große Tat des Reformators Luther in reiner Form gebracht werden kann. Wenn wir uns vor den göttlichen Christen nicht schämen wollen, dann haben wir die Pflicht, für die Ausbreitung der Mission mit der Tat einzutreten. Rechte Nächstenliebe im Sinne Christi ist es, nicht nur den eigenen Volksgenossen zu helfen — denn das tun auch die Heiden —, sondern auch den christlichen Brüdern im fernsten Osten, die gerade in diesem Jahre durch die Ueberlieferungsmittel fürchtbar gelitten haben. Paulus rühmt sich der Trübsal, aus der Geduld, Erfahrung und Hoffnung entspringen. Wie sieht's mit uns?

Die Missionskollekte ergab in Ritschenwalde 58 Zloty in Gramsdorf ca. 30 Zloty. Auch Missionschriften wurden in größerer Zahl verkauft.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen

Es ist bekannt, daß Generalkonsul Dr. Vitzgens für die Zeit vom 7. Oktober bis 3. November verreist ist. Sein Vertreter ist Konsul Dr. Schröder.

Wieder Raubüberfall in Bromberg

Bromberg, 7. Oktober. Die Unsicherheit in unserer Stadt hat auch, seit wir das Standrecht haben, nicht nachgelassen. Gestern drangen zwei Banditen in die Wohnung von Frau Franziska Schirmer ein. Frau Schirmer, die eine alte Dame von 68 Jahren ist, verprügelten die Banditen, entrißten ihr die Schlüssel und durchwühlten den Schrank. Dabei erbeuteten sie 100 deutsche Reichsmark und 350 Zloty. Durch das Fenster entkamen sie ins Freie, ohne erkannt worden zu sein. Die Räuber waren 30 bis 35 Jahre alt und etwa 1,65 Meter groß. Die Polizei tut alles, um den Banditen auf die Spur zu kommen.

Aleine Posener Chronik

em. Verkehrsunfall. In der ul. 27 Grudnia (Berliner Straße) wurde der Wlad. Czechowski, ul. Stajca 17, von dem Auto PZ 44 665 überfahren. Er trug zum Glück nur leichte Verwundungen davon.

em. Tajhendiebstahl. In der Empfangshalle auf dem Messegelände, in der die Ringkämpfe stattfinden, wurden einem Peter Malata 290 Zloty Bargeld aus der Tasche gezogen. — Die Bürogehilfin Furmanek, ul. Szolna (Schulstraße) entwendete der Handels- und Gewerbedruckerei in der Bielskie Garbary 27 (Gr. Gerberstr.) 300 Zloty. — Aus der Wohnung der Hedwig Gintrowicz, Alter Markt 76, wurde ein Damenmantel mit Opiumtragern im Werte von 400 Zloty gestohlen. — Aus der Wohnung des Leon Lubwicki, ul. Sw. Wawrzynca 20 (Vorenzstr.), wurden drei Plauen mit Aufschrift „Sachowitz — Poznań“, zwei Dezimalwagen und verschiedene Fleischereizubehörfteile im Werte von 400 Zloty gestohlen. In allen Fällen hat die Polizei Ermittlungen eingeleitet.

Der Beleidigungsprozeß gegen Swięcicki zieht immer größere Kreise

Starost Begale wird belästigt — Heute kommt die Verteidigung zum Wort

Der Beleidigungsprozeß Dr. Huberts gegen Swięcicki, dessen Broschüre den Vizestarken Hubert so schwerer Vergehen beschuldigte, hat nun seinen Höhepunkt erreicht. Bisher ist kaum ein Zeuge aufmarschiert, der die Behauptungen Swięcickis nicht in irgendeiner Weise gestützt hätte. Auch die Vernehmung des Starosten Begale bringt Eingeständnisse, von denen sich im Augenblick nur schwer ermaßen läßt, wie weit sie Herrn Begale selbst belasten.

em. Posen, 7. Oktober. Gestern nachmittag 2½ Uhr nahm der Beleidigungsprozeß Dr. Huberts gegen Swięcicki seinen Fortgang. Der als Zeuge vernommene Landesversicherungsinspektor Alfons Ellmann behauptet, ihm sei seitens des Landesrats Czajkowski nahegelegt worden, sich mit Swięcicki zu „einigen“, damit dieser seine Anwürfe zurückzieht. Ihm wurde gesagt, der Starost Begale wünsche das, damit gerichtliche Verhandlungen vermieden würden und damit nicht die Deffektivität mobilisiert würde. Als er dieses Anerbieten abwies und davon die Wojewodschaft benachrichtigte, wurde er in das Amtszimmer des Starosten Begale beordert, der den Vorschlag wiederholte. Als er davon Swięcicki erzählte, war dieser über ein derartiges Ansuchen sehr empört und lehnte jede Einigung ab. Schließlich wurde auf Anordnung des Starosten Begale eine Erklärung angefertigt, die Swięcicki, Ellmann und Czajkowski unterzeichneten, nach der zwecks „Vereinigung“ der „Anstimmigleiten“ ein Betrag von 160 000 Zloty vereinbart wurde. Vom Gericht werden die Deklarationen mit den Unterschriften Swięcickis und Ellmanns vorgelegt. Ellmann erkennt die Unterschrift nicht als die seine an. Starost Begale wird gefragt, wer denn die Unterschriften geleistet habe. Er erklärt, daß dies nur Maschinenunterschriften seien, er aber Originale beibringen könnte. Auf Anordnung des Gerichts begibt sich Starost Begale in seine Wohnung, um die Originale beizubringen. Er übergibt jedoch dem Gericht wieder nur Kopien, die von den Zeugen Ellmann und Czajkowski nur als Vorstudie bezeichnet werden. Die Unterschriften sollten erst nach einer besonderen Einigung geleistet werden.

Offenbar lag dem Starosten Begale sehr viel daran, diese Angelegenheit, welche die Privatkläger so stark belastet, aus der Welt zu schaffen. Um den Zeugen Ellmann als Vermittler zu gewinnen, ging man sogar soweit, daß man ihm nicht das ihm zustehende Gehalt auszahlen ließ. Als Ellmann dann in Not kam, übernahm er die Vermittlerrolle, welche dann doch fehlgeschlug.

Starost Begale behauptet, daß er das gegen Ellmann angelegte Disziplinarverfahren (welches schon seit sechs Jahren lief) auf Anraten des Disziplinar-Kommissars Staffki im guten nur dann erledigen wollte, falls Ellmann den Swięcicki dazu bewegt, den beleidigten Beamten Abbitte zu leisten. Dr. Hubert, Wbieralski und Baumgarten wollten jedoch von einer Einigung nichts hören. Im übrigen habe nicht er den Betrag von 160 000 Zloty vorgeschlagen, sondern der Vorschlag sei von Ellmann und Czajkowski ausgegangen. Starost Begale gibt aber zu, daß ihm an einer gütlichen Vereinigung der Sache viel gelegen habe. Als der Vorsitzende den Zeugen Ellmann fragt, ob er dem Angeklagten Swięcicki Belästigungsmaterial gegen den Vizestarken Dr.

Hubert verschafft habe, erwidert der Zeuge, daß er vom § 106 des Strafgesetzbuches Gebrauch machen müsse. Er verweigere die Aussage, da er sonst noch andere Personen in den Prozeß hineinziehen müßte. Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verteidigungsreden erfolgen am heutigen Mittwoch. Das Urteil dürfte am Sonnabend verkündet werden.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

§. W. in R. 1. Schuldscheinforderungen sind gemäß § 11 der polnischen Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 1924 in Höhe von 10 Prozent aufzuwerten. Der vereinbarte Zinssatz bleibt unverändert. Ihre Schuldforderung gegenüber der Schwiegermutter Ihres Gläubigers können Sie nur mit seinem ausdrücklichen Einverständnis gegen seine Forderung aufrechnen. Weigert er sich, so müssen Sie Ihre Forderung gegenüber allen Erben geltend machen. 2. Die von Ihnen im Jahre 1923 verliehenen 200 Mark poln. sind infolge der Inflation vollkommen wertlos geworden, da der Kurs der polnischen Mark zum Goldzloty im Januar 1923 4000 Mark poln. und im Dezember 1923 schon 800 000 Mark poln. betrug. 3. Rechtsnachfolgepartasse für die Kreispartasse Kielehne in Schönlanke ist die Kreispartasse des Negekretzes in Schönlanke. Diese Sparkasse ist die rechtmäßige Hypothekengläubigerin, an welche Sie nunmehr die Hypothek zurückzahlen und die Zinsen fortlaufend zu zahlen haben. Die Aufwertung bestimmt sich nach Art. 15 und 16 des polnisch-deutschen Sparfassenabkommens. Es ist eine 15prozentige Aufwertung unter Zugrundelegung der polnischen Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 1924 generell für solche Hypothekensforderungen bestimmt worden, die auf in polnischem Staatsgebiet befindlichen Grundstücken lasten. Für die Tilgung der Hypotheken sind besondere Abzahlungsstermine, die entsprechend der Höhe der aufgewerteten Hypothekensforderungen verschieden sind, festgelegt worden. Alles übrige ist aus dem polnisch-deutschen Sparfassenabkommen zu entnehmen, das zum Preise von 3,50 Zloty von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten, Posen, Waly Lejczynskiego Nr. 3, bezogen werden kann.

§. in M. Beweise über das rechtmäßige Eigentum der angeblich von Ihrem Nachbar unrechtmäßig genutzten und rechtswidrig im Besitz habenden Wiese sind das Grundbuch und die Katasterkarte. Bezeugen diese Urkunden eindeutig Ihr Eigentum an der fraglichen Wiese, so können Sie die sofortige Rückgabe derselben erlangen. Da jedoch angeblich keine Grenzsteine mehr vorhanden sind, ist unseres Erachtens die Neuvermessung Ihres Grundstücks sowie die Festsetzung neuer Grenzsteine notwendig. Erkennen Ihr Nachbar trotzdem die neuere Grenzlinie nicht an, müßten Sie gegen ihn die Feststellungsklage wegen der Richtigkeit der Grenze anstrengen. Durch öffentliche Urkunden nachweisbares Eigentum, das jahrzehntelang unrechtmäßig besessen wird, geht nicht ohne weiteres in das Eigentum des jetzigen Besitzers über; eine Verjährung kann nicht geltend gemacht werden. Die Vermessungskosten gehen zu Ihren Lasten.

§. in Ch. — Auslegung eines Pachtvertrages. § 1 des Pachtvertrages ist so zu verstehen, daß eine jährliche Mindestpacht von 50 Zloty pro Morgen zu zahlen ist, die sich unter Zugrundelegung des Gegenwertes von 2½ Zentner Roggen entsprechend dem Roggenpreise wohl erhöhen, nicht aber verringern darf. Da der Pächter diese Verpflichtung vorbehaltlos übernommen hat, muß er sie auch unbedingt erfüllen. Er ist an die vereinbarte fünfjährige Pachtdauer gebunden. Doch ist m. E. eine vorzeitige Auflösung des Pachtverhältnisses möglich, wenn ohne Verschulden des Pächters die Einnahmen aus dem Pachtgrundstück sich infolge unvorhergesehener Ereignisse höherer Gewalt derart verringert haben, daß sie im offensbaren Gegensatz zum vereinbarten Pachtprice stehen und dieser dadurch unbillig geworden und mit dem Grundsatz von Treu und Glauben nicht zu vereinbaren ist.

D. R. 90. 1. Ehegatten und deren Kinder brauchen für eine Erbschaft, wenn der reine Wert des zugefallenen Vermögens 10 000 Zloty nicht übersteigt, keine Erbschaftsteuer zahlen. Alsdann muß folgende Erbschaftsteuer von dem reinen Werte des zugefallenen Vermögens entrichtet werden: a) über 10 000 bis 20 000 Zloty 2 Prozent, b) über 20 000 bis 50 000 Zloty 4 Prozent, c) über 50 000 bis 100 000 Zloty 6 Prozent usw. Jeder Erbe

Die Linke weiss genau, was die Rechte tut — beim Rasieren. besser gesagt: beim Gillettieren! — Die Linke spannt die Haut, die Rechte führt den Apparat. Ergebnis: besser und rascher rasiert!

Nehmen Sie die richtige! Die neue Klinge



rasiert rapid und fabelhaft. Passt in alle Gilletteapparate — alte und neue Type.

muß anteilmäßig die festgesetzte Erbschaftsteuer entrichten. Ein Unterschied zwischen Ausländer und Inländer besteht bei der Besteuerung nicht. 2. Der 15. August d. Js. ist ein gesetzlich anerkannter Feiertag. Für diesen Tag gelten dieselben Bestimmungen wie für die Sonntagsruhe. Jede Werttagstätigkeit ist an diesem Tage verboten. 3. Selbstverständlich sieht Ihnen ein klagbares Recht gegen die Bank auf Auszahlung Ihres Kontos zu, es sei denn, daß die betreffende Bank infolge von Notverordnungen der Regierung an der Erledigung des Ueberweisungsauftrages verhindert war.

Im Sinne einer Verordnung des Posener Wojewoden beginnt die Hasenjagd in diesem Jahre im Gebiet der Posener Wojewodschaft erst am 1. November und dauert bis zum 14. Januar einschl.

Internationales Ringkampfturnier

Der Kampf St. Mars gegen Debie wurde nach einer Minute durch Untergang zugunsten des Franzosen entschieden. Jaago brauchte 6 Minuten, um Krumin durch Ausheber auf die Schultern zu legen. Stecker rang gegen Stibor in sehr heftiger Weise 25 Minuten unentschieden. Im Entscheidungstump Subaloff gegen Poofhof unterlag der letztere nach 31 Minuten durch einen unglücklichen Fall. Der Ungar Nagy legte seinen Landsmann Geza schon nach einer Minute durch Doppelnelson. — Der Vorkampf Marca gegen Walujewski verlief nach vier Runden unentschieden; nach Punkten hätte der Wiener hoch gewonnen.

Wreschen

ri. Jahrmarkt. Am Dienstag, 13. d. Mts. soll in Wreschen ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt stattfinden. Für Hornvieh und Schweine besteht also hier kein Auftriebsverbot.

23. Staatliche Klassenlotterie

5. Klasse.
22. Ziehungstag.
(Ohne Gewähr)
— Nr. 179 273.
- 10 000 Zloty — Nr. 5026, 70 764, 124 680, 131 803, 209 326.
 - 5000 Zloty — Nr. 119 679, 196 100.
 - 3000 Zloty — Nr. 5026, 70 764, 124 680, 131 803, 209 326.
 - 2000 Zloty — Nr. 8370, 13 231, 15 121, 42 631, 49 501, 53 357, 59 015, 78 453, 85 057, 88 466, 91 383, 95 759, 105 347, 118 750, 121 375, 146 882, 158 874, 163 858, 172 156, 184 873, 185 612, 193 022.
 - 1000 Zloty — Nr. 8799, 16 008, 17 300, 19 238, 26 656, 26 734, 28 926, 31 780, 44 432, 53 051, 59 277, 63 257, 86 800, 97 553, 106 522, 107 870, 107 882, 116 917, 118 837, 126 821, 129 765, 129 864, 136 891, 138 697, 140 715, 146 138, 148 720, 155 773, 157 545, 158 659, 159 711, 162 514, 179 233, 182 227, 200 180, 209 315.
 - 500 Zloty — Nr. 136, 835, 3411, 4332, 6956, 8021, 8619, 10 320, 10 754, 11 469, 16 749, 17 343, 19 751, 19 969, 21 405, 29 853, 33 646, 35 809, 972, 36 263, 38 684, 699, 39 765, 905, 928, 40 369, 42 798, 42 801, 44 102, 133, 489, 45 434, 46 508, 48 019, 50 131, 51 872, 54 242, 55 552, 58 324, 61 819, 823, 62 189, 964, 63 304, 64 124, 324, 67 252, 396, 696, 917, 68 382, 386, 70 315, 73 086, 204, 436, 77 862, 80 125, 967, 81 199, 82 305, 896, 83 862, 84 817, 86 669, 761, 87 527, 88 006, 928, 90 057, 91 263, 94 032, 99 875, 101 093, 102 513, 103 542, 105 200, 106 917, 109 552, 109 776, 112 923, 115 064, 116 661, 117 566, 117 935, 119 630, 121 202, 122 175, 125 978, 127 014, 127 120, 127 931, 129 934, 131 701, 134 525, 135 671, 147 500, 148 725, 149 627, 150 286, 150 673, 151 062, 152 590, 152 857, 154 987, 155 025, 156 728, 157 142, 157 793, 158 791, 159 626, 161 009, 161 149, 162 680, 165 031, 166 274, 168 805, 167 088, 167 205, 169 154, 169 344, 170 507, 171 518, 172 104, 172 419, 175 118, 175 714, 177 245, 177 486, 179 674, 180 059, 180 357, 181 780, 184 166, 184 699, 189 637, 191 050, 192 289, 194 826, 195 161, 195 605, 196 415, 197 388, 198 334, 199 843, 199 882, 200 345, 204 508, 204 584, 207 005, 208 074, 208 717, 209 338.

Restaurant „Cechowa“
ul. Sew. Mielzyńskiego 23
Inh.: W. Jabłoński

Morgen, Donnerstag, d. 8. d. M., empfehle folgende Spezialitäten:

- Spanferkel mit Selleriesalat
- Litauische Kolduns
- Fasan mit Weinkraut
- Rehziemer mit Preiselbeeren
- Schwarzsauer
- Gänsebraten
- Entenbraten
- Putenbraten mit Kompott

Große Speisenauswahl. Gut gepflegte Biere: Nobilepole, Zymiec, Pilsner (Uruell).

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, 7. d. Mts., die seit langem erwartete Premiere:
„Die Million“
In den Hauptrollen: Annabella — René Lefèvre, Wanda Greville — Paul Ollivier u. a.
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Schieferdächer:
Dachbecker Poznań
Sw. Marcin 66/67

Empfehle m. große Auswahl in Filz- u. Sammethüten.
Hutmpresserei und Färberei
v. Damen- u. Herrenhüt. nach d. neuesten Modell. wird in mein. Geschäft z. voll. Zufriedenheit d. geehrt. Kundschaft ausgef. **W. Zemlerski** Poznań, Sw. Marcin 51 (Ecke Kantaka).

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Off u. 1950 a. d. Gelf. d. Jlg.

Gesangunterricht
erteilt
Ella Zarbock
staatlich geprüfte Gesanglehrerin
Poznań, Św. Józefa 2
b. Herrn Geh. Konsistorialrat Haensch.

„Pogon“ Detektiv-Auskunftei
W. Adamczewski i Ska
Poznań, ul. Aleje Marcinkowskiego 3a.
Telef. 5369
Auskünfte und Beobachtungen aller Art.

Ernteschmaus und Erntedank

Im Schlehensbusch rüttelte und schüttelte der Herbstwind. Just vor drei Tagen hat er noch weit draußen im Ozean geplätschert, jetzt segt er schon hier herum. „Sachte, sachte,“ brummelte der Schwarzdorn, „unseres ist so ein Fegfeuer nicht gewohnt.“

„Hui! Hui!“ piffte der Sauzebraun, und blies mit vollen Läden. Erkröden tanzten die lehmigen Blättchen zu Boden. Nun ja, er hatte ja noch die blauen Beeren, die konnten nun so recht schwarz werden in der Mittagssonne. Aber lange wird das nicht mit ihnen dauern. Die Jungen kommen, pflücken sie und braten sie zwischen den Steinen.

„Ach Gott, ach Gott!“ entfährt es dem Schlehensbusch.

„Zipp — zipp — ra — ra —“ fährt die Schwarzamiel durch den Weißdorn. „Gerab“ vom Holunderstrauch kommt sie, die schwarzen Beeren munden gut, drücken aber den Magen so. „Schnell was Troadenes dazwischen!“ hat ihr der Dompfaff geraten. Dem schaden die Holundertrauben nichts, der hoakt und einstudekt auch dort das ganze Jahr, und hat sich daran gewöhnt.

„Mehlbirnen,“ sagen die Kinder zu den rotbaatigen Früchten des Weißdorns. Ueber und über voll hat er sich damit behängt. Die Amiel schmaust davon. „Ja, jetzt weiß man nicht, wo man anfangen soll zu essen. Ueberall kann man anbeißen.“ Ispelt sie vor sich hin. Schwupp! Da fällt ihr eine schöne Beere zu Boden. Schwapp — hat sie das Spitzmäuschen geschnappt. „Dah dich der Teufel.“ „Jauchzt die Amiel. „Sachte, sachte,“ piepst das Mäuslein und blinzelt listig mit den Schwarzaugen.

„Wart! ich erwisch dich!“ darauf die Schwarzamiel. Streckt da die Hagebutte ihren Dorn in des Weißdorns Haus. Klatsch! schlägt sie eine Butte zu Boden. Schnapp! hat sie das Mäuslein. „Acht!“ lacht die Amiel, und die Maus fährt sich mit den Pfötchen übers Maul. „Nul was hechen die Hagebutthärdchen ihr in die Zunge. Und schnell raschelt sie ins Laub.“

Da fährt der Wind in den Obstbäumen herum. Im Wipfel schaukelt er am meisten. Heil wie das Obst zu Boden klatscht. Der Bauer schimpft über den Herbstwind Loser Geselle!

„Nimm dich in acht, Bäuerlein!“ und schon packt er es auf der Leiter. Erkröden klammert der sich an die Sprossen. Das macht dem Sauzebraun Spaß. „Ei!“ lacht er, „was habe ich da für eine feine Gesellschaft ausgehoben.“ In eine dicke Birne hat er hineingepusht, und nun tollten sie wie die Betrunknen aus der Wirtschaft heraus. Den Wespen, die darin schmausien, ist der Saft in den Kopf gestiegen. Auch eine Biene hat sich unter die Zehngelächter gemischt. Wie sie mit den Flügeln schlagen; den Krühen fehlt es an Gelenkigkeit, dem Kopf an Nahrungssinn, und auf, über, untereinander toren sie. „Das kommt davon.“ schnattern die Amieln, und dabei können sie selbst kaum genug bekommen. Einmal hierhin, einmal dahin hackt der flinke Schnabel, und mit Kennerblick sucht man sich das Beste aus. Man hat ja Auswahl.

„Ja, ja, jetzt noch,“ sagt der Birnbaum und rüttelt sich. „In vier Wochen.“ „Ach was!“ schnattert der Amielchor, „heut ist heut!“ „Mächsten Sonntagmorgen feiern sie im Dorf schon Erntedank!“ läufelte er noch leise.

„So schön war es lange nicht mehr,“ sagt die alte Maus und nagt sich an einer Kartoffelnolle satt. „Wenn es nur immer so bliebe!“ zertert die Kröte, die schlängelt hinter dem Kartoffelbusch mit den Augen winkelt. „Alleweil hat doch noch genug Fliegen,“ entgegnet die Maus. „Das schon. Im Gegenteil, zuviel sogar. Die Schwalben, meine Konkurrenz, sind ja fort. An Nachtschneden ist auch kein Mangel. Und im übrigen wünsche ich nicht euer Geschwätz.“

Damit tat die Kröte die Maus ab und macht einen Hopsier nach dem Rübenfeld, wo ein Schwarm Mücken sorglos spielt und tanzt. „Auf und ab, im Bogen zum!“ summt der Tanzmeister und saust im Schwung nach unten. Schnapp! zapfelt er schon im breiten Maul der Kröte. Erkröden fahren die Mücken nach oben. Der Däbäuch setzt sich unter den Kohl. Er ist so zufrieden mit sich selbst. Gar nicht weit von ihm zappelt, wimmelt, krabbelte es. Er läßt heute mal das Getrabbel in Frieden. Wie die Erde so freundlich riecht. Und die Engerlinge wühlen; der Tausendfuß klettert mit dem Vielbein um die Wette über die Schollen, sie überrennen eine Spinne, daß ihr das Kinderläschen vom Hinter-

leib rollt und sie ihre liebe Not hat, die Kleinen wieder hineinzusteden und das Loch zu fliden. Die Asseln und Erdsöhe rennen und springen aus lauter Freude umher. Das Marienkäferchen breitet seine Flügel und fliegt in die klare, herbstgoldene Weite. Beinahe hätte es sich in einen Altweiberfommersfaden verwickelt. Schnell nach rechts, und er segelt vorbei.

Das Dörzchen lacht, der Kirchturm strahlt, die Dächer glänzen. Eitel Glück liegt in den Gassen. Und so lauber getehrt sind sie! In den Höfen spielte die Eile mit der Arbeit. Früh schon sind die Leute vom Feld zurück. Morgen ist Erntedankfest. Da gibt es allerhand zu tun.

Die Kirche hat den Schmud des Herbstes angelegt, an ihrer Pforte glänzt der Segen des Feldes, vor und um Altar und Kanzel kniet die Fülle des Jahres. Die schönsten und herrlichsten Früchte, von den frommen Bauern in Dankbarkeit dorthin gebracht.

„Erntedank!“ Der Michelsbauer geht zum Eder Jakob, denn er denkt an den Spruch: „Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe und geh' zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder!“

Er hielt einen Augenblick ein, stand, sog tief den Erdbunst ein, der kühl vom Feld weht. Wie schön die Erde duftet!

„Ja, mit dem Eder muß er einig werden. Beim letzten Erntedank hatten sie sich entzweit. Jeder hatte seine Früchte gelobt, und schon war der Keid da; ein böses Wort, und noch eins, der Zank war da — und ein ganzes Jahr hatten sie sich nicht



mehr gegrüßt und gesprochen. Und morgen war wieder Erntedank. Da muß Frieden werden.

Er stieß das Holztor auf und trat in den Edersehen Hof.

Lange ist er dort. Der Mond guckt übers Scheunendach, da ging er erst fort. Still liegt das Dorf. Auf dem Feld liegt Nebel. Der Eder drückt ihm die Hand.

Am nächsten Morgen wartet der Eder auf den Michelsbauer, und zusammen gehen sie in das Gotteshaus. Da fällt der erste Sonnenstrahl durch den Nebel in die Kirche.

Warum ist Tierschutz notwendig?

Es gibt überall Tierschutzvereine. Und Tierschutzvereine sind gut. Sie sind sogar notwendig. Leider und sonderbarerweise. Ihr Zweck ist, die Tiere vor unvernünftigen oder rohen Menschen zu schützen. Daß das nötig ist, stellt aber dem Menschen kein gutes Zeugnis aus. Denn erkens sollte der Mensch, die Krone der Schöpfung, ganz von selbst Tierquälerei und andere „Bergnügungen“ solcher Art unterlassen, eben weil er ein Mensch ist, der Vernunft, Einsicht und ein sogenanntes warmführendes Herz hat; zweitens liegt es in seinem eigenen, wohlverstandenen Interesse, wie man so schön sagt, die Tiere, die ihm anvertraut sind, oder auch die freilebenden Geschöpfe, an deren Dasein er sich freuen kann, zu schonen. Er tut es nicht immer, und darum der notwendige und nützliche Tierschutzverein.

Wie notwendig er ist, das zeigt vor allem ein Gang durch unsere Zuren, durch unseren Wald. Ist man ein wenig aufmerksam, so kann einem die Armut dessen, was da lebt, nicht entgehen. Noch immer sorgt Mutter Natur in ihrem Streben, Schäden auszugleichen, dafür, daß das Gleichgewicht nicht allzu sehr gestört ist, und darum gibt es noch immer eine Anzahl gefiederter Sänger, die jetzt wieder ihr Lied erklingen lassen, es gibt stinkes Getier des Bodens, an dessen Vorhandensein sich der Naturfreund freut. Aber die Betarmung läßt sich nicht leugnen.

Aber auch aus manchen anderen Gründen ist der Tierschutz leider notwendig. So sehr die Zugtiere verdrängt worden sind vom Motor, sie sind doch noch da, und nicht alle haben ein erfreuliches Dasein. Da gehen sie fein ordentlich im Strang

und mühen sich ab, ihre Arbeit zu tun; aber der Fuhrmann, der sich über irgend etwas geärgert hat, läßt doch seinen Zorn über den Braven aus. Im Nu saust die Peitsche auf das Fell völlig unverdient oft, und es mag mancher wirklich liebevoll mit Mensch und Tier umgehende Zuschauer bebauern, daß nicht die Rollen getauscht sind und die Peitsche für böswillige Roheit in umgekehrter Richtung fällt. Da sind auch manche Zuchttiere, die es nicht immer leicht haben, wenn sie einem unverständigen, rohen Patron ausgeliefert werden.

Man braucht darum nicht allzu weislich zu sein und dem Tier zu große Aufmerksamkeit zuwenden. Auch sie bedürfen — wenn sie im Dienst des Menschen stehen — der Zucht. Man braucht sich auch nicht allzu sehr um anderer Leute Angelegenheiten kümmern und kann doch ein warmherziger Freund der Tiere sein und ihr Wohl vertreten. Eins ist jedenfalls sicher: Wenn einem der Motor seines Rades einen Streich spielt, dann nimmt er sich in liebevollster Weise dieses Motors an, bafelt und sucht mit Umsicht und Zartheit den Mangel. Es würde ihm nicht im Traum einfallen, mit dem Hammer ins Getriebe zu schlagen. Wenn aber einmal ein Tier verlagert, was es müde ist, überanstrengt, weil ihm die Bürde zu schwer ist, die man ihm zugewandt hat, dann ist meist der Gedanke vorhanden — das ist böser Wille — und insofern gibt es nur die Peitsche. Und doch sagen alle wahrhaftigen Tierschutze, daß es kaum einen treueren, verständigeren, zuverlässigeren Freund geben kann als das Tier, das seinen richtigen Pfleger gefunden hat, der sich die Mühe macht, in die Gedankengänge des Tieres einzudringen.

Aus der Vergangenheit der Stadt Czarnikau

Von unserem Mitarbeiter O. A.

Zwischen dem linken Ufer der Neße und dem Westabhang des Südhöhenzuges des Neßebruchs, wo sich einst tiefstehende schwarze Moräste befanden, steht heute auf fester Erde unser schönes Städtchen Czarnikau. Czarnikow, zu deutsch Schwarzenau, hat seinen Namen von dem schwarzen Morast, auf dem die ersten Häuser der Stadt erbaut wurden. Durch das alljährlich von den umliegenden Bergen zu Tal strömende Regenwasser wurden große Mengen Sandes herabgeschwemmt, welche im Laufe der Jahrhunderte das Bruch ausfüllten und die Lage der Stadt erhöhten. Bei Tiefbauten wurden erst vor kurzem

noch bis zu 12 Meter Tiefe Schwemmland, Steinpflaster, Bohlenlager, ja sogar Skelette gefunden, die aus den ersten Ansiedlungszeiten herrühren. So heißt es zum Beispiel in einer Beschreibung, daß die katholische Kirche einst auf einem Hügel gestanden hätte. Jetzt ist von einem Hügel keine Spur mehr, im Gegenteil, die Kirche steht jetzt tiefer als die umliegenden Häuser und Straßen. Mehrere Jahrhunderte hindurch bildete die Neße die Grenze zwischen Polen und Pommern. Um gegen die kriegerischen Pommern gesichert zu sein, erbauten die Polen feste Stützpunkte an der Grenze. So entstanden vor etwa 900 Jahren die

Burgen Kafel, Usch, Czarnikau, Fislehne, Driesen und Jantsch. Wann dies geschehen ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht nachweisen, jedoch wird Czarnikau schon im Jahre 1025 in Chroniken und Dokumenten genannt.

Ueber die Gründung der Stadt Czarnikau existieren zwei Urkunden, eine ältere, die aus dem Jahre 1102 stammen soll, deren Echtheit jedoch bezweifelt wird. Glaubwürdiger erscheint die zweite Nachricht über die Gründung der Stadt, die sich in der katholischen Kirche in Form einer Gedenktafel befindet. Aus ihrem Inhalt ist zu entnehmen, daß die Gründung Czarnikaus in das Jahr 1192 fällt; damals war sie Eigentum des Grafen Nikolaus Dzierzy-Kraj, dem sie vom polnischen König für geleistete Königsdienste geschenkt wurde. Dieser Nikolaus Dzierzy-Kraj, erster Grundherr von Czarnikau, änderte seinen Familiennamen und nannte sich nach der ihm verliehenen Stadt Czarnkowski.

Ueber die weitere Geschichte der Stadt haben wir wenig Quellen; nur die Familienchronik der Czarnkowskis gibt uns einige Auskünfte. Schon im Jahre 1247 erbaute der damalige Grundherr die katholische Kirche, die bis in das Jahr 1580 gestanden hat. Die Jahreszahl 1247 ist noch heute an der Ostseite des Turmes der Kirche zu sehen.

Die ersten Deutschen wurden im Jahre 1364 in Czarnikau durch den Grundherrn angesiedelt, aber bald darauf wieder vertrieben. Im 14. und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Stadt oft durch Pest, Seuchen, Feuersbrünste und Ueberschwemmungen heimgesucht, so daß der materielle Wohlstand zurückging und die Einwohnerzahl sank. Auch im 17. Jahrhundert blieb Czarnikau von den Schweden durchzogen nicht verschont.

Im Jahre 1709 wurde fast die ganze Stadt durch eine Feuersbrunst zerstört, aber wieder aufgebaut; nach sechzig Jahren wurde sie wiederum ein Raub der Flammen.

Das älteste Dokument, das vom evangelischen Leben in der Stadt zeugt, stammt aus dem Jahre 1706; nach diesem wurde Martin Radke aus der Neumark zum evangelischen Lehrer und Prediger von Czarnikau berufen; jedoch wurde dieser erste Prediger schon wieder 1711 durch die Lebensreform von Czarnikau vertrieben; bei Lebensstrafe verbot man ihm, irgend welche Amtshandlungen zu verrichten. Das erste evangelische Bethaus wurde 1782 gegründet. Die Grundsteinlegung der jetzigen evangelischen Kirche erfolgte 1829; im folgenden Jahre fand die Einweihung des Gotteshauses statt, das im vergangenen Jahre sein 100jähriges Bestehen feiern konnte.

Eine juchbare Naturkatastrophe, nämlich ein schwerer Wolkenebruch, ereignete sich 1747, durch die das jüdische Schulhaus fortgerissen und auf das Neßebruch getrieben wurde; der Lehrer, seine Frau und elf Kinder blühten dabei ihr Leben ein. In dem „Archiv des jüdischen Beerdigungsvereins“, einem in hebräischer Sprache geschriebenen Tempelbuch, heißt es darüber: „Unmöglich stiegen Wasser hoch auf und überfluteten das Schulhaus, in dem sich der Lehrer, seine Frau und elf Kinder befanden. Auch ein heftiger Sturm brach los, der das ganze Schulhaus aus seinen Fugen hob, worauf es von den Wassern hinweggeführt wurde.“

Während des Siebenjährigen Krieges hatte die Stadt ebenfalls viel zu leiden. Bei der ersten Teilung Polens 1772 kam Czarnikau zu Preußen. Mit diesem Ereignis begann der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt. Der von Friedrich dem Großen erbaute Bromberger Kanal und die Schiffbarmachung der Neße erschlossen den Wasserweg zwischen dem Posener Lande und dem mitteldeutschen Stromgebiet, und dank des immer reger werdenden Verkehrs blühte auch Czarnikau in einer Weise auf, die zu politischen Zeiten nie möglich gewesen wäre. Heute hat die Stadt durch die Grenzziehung wieder viel verloren; wenn auch ihre Lage noch nicht so traurig ist wie die anderer Grenzstädte, so mehrten sich doch auch hier die Zeichen der einsetzenden Verelendung immer mehr. Noch größer wird diese Gefahr durch die von der Regierung in Aussicht genommene Verwaltungreform; der Kreis Czarnikau soll aufgelöst und auf die Nachbarreise verteilt werden, was die Stadt natürlich von ihrer jetzigen Stellung zum Range einer Landstadt herabdrücken würde.

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, Übelm Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. In Ap. u. Dro. etc.

Kaufe jedes Quantum
rote, weisse und gelbfleischige
Speisekartoffeln
zu höchsten Tagespreisen.
Auf Wunsch Kasse bei Abnahme.
EMIL BLUM, Poznań, Al. Marcinkowskiego 27.
Tel. 83-31 u. 83-35.

Restaurant „Pod Strzechą“
pl. Wolności 7
Donnerstag, den 8. d. Mts.
Wellfleisch und Kesselwurst
Um gültigen Zuspruch bittet
Frau Wanda Stenzel.

Für Schaumweine ist eine Steuererhöhung um ca. 80% vorgesehen. Wir entschlossen uns, unsere Champagner-Bestände zu Liquidationspreisen abzugeben. Für **Georges Gelling & Co.** noch nie dagemesene Preise. Offerten auf Wunsch umgehend.
NYKA & POSLUSZNY Weingroßhandlg.
Poznań, Wroclamska 33/34
Gegr. 1868 Telefon 1194.

A. DENIZOT
Lubon — Poznań
empfiehlt
Obstbäume u. Obststräucher, Park- u. Ziersträucher,
Rosen u. Koniferen, Heckenpflanzen.

W tutejszym rejestrze spółdzielni licza 322 wpisano dnia 12 września, 1931 przy spółdzielni: Rolnicza Spółdzielnia Ziemiaczana z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań, że w miejsce ustępującego członka zarządu Wilhelma Forstmanna wybrano Hansa Coelle z Gwiazdowa.
Poznań, dnia 1 października 1931.
Sąd Grodzki.

I^a oberschl. Steinkohlen
Stück, Würfel, Nuss zu konkurrenzlosen Preisen. Bei sofortiger Bestellung z1 520.— 300 Zr.
C. Walewski, Katowice I.
Pelze sind Goldwerte!
Sofort einkaufen! Bessere futter, Neuheiten, Billigartitel. Alle Pelzwaren. Schmecken Sie!
B. Hankiewicz Poznań
ul. Wielka 9 (Eing.-ul. Stawka)

Das endgültige Ergebnis der Welt-Getreideernte

Minderertrag hauptsächlich in Amerika - Rückgang der Vorräte in Aussicht

Wir haben bereits vor zwei Wochen eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der diesjährigen Welt-Getreideernte gebracht (s. „Posener Tageblatt“ Nr. 216). Diese, auf den statistischen Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes in Rom fußende Aufstellung wird nunmehr durch den neuesten, soeben veröffentlichten Bericht dieses Institutes ergänzt und vervollständigt.

Für Getreide enthält das letzte Statistische Heft des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes die nahezu abschließenden Ernteergebnisse dieses Jahres. Seit Anfang August hat mit geringer Unterbrechung in Europa Regen geherrscht und den Ertrag in Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich sowie in den höheren Strichen Oesterreichs und der Tschechoslowakei geschädigt. Dagegen war Polen günstiger gestellt. Die nachstehende Tabelle bezieht sich auf ein Gebiet, das drei Viertel der europäischen Ernte an Weizen und Gerste, mehr als 90 Prozent an Roggen und etwa zwei Drittel an Hafer zu liefern pflegt, Getreide-Erzeugung in Europa.

Table with 6 columns: Mill. dz, 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926, 1925. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Unter Berücksichtigung der übrigen Länder kann man die europäische Erzeugung auf 375 Mill. dz Weizen, 195 Mill. dz Roggen, 150 Mill. dz Gerste und 290 Mill. dz Hafer schätzen. Weizen würde etwa so viel wie i. V. und auch wie im Durchschnitt des vorhergehenden Jahrzehnts erbringen. Roggen 40 Mill. weniger als i. V. und 25 Mill. weniger als im Fünfjahres-Durchschnitt, die anderen beiden Früchte sind gegen den Durchschnitt ein wenig zurückgegangen.

Dagegen hat Nordamerika einen ausgesprochenen Ausfall. Winterweizen hat zwar dort einen hohen Ertrag, aber die lange heftige Dürre hat die Frühjahrsernte sowohl in USA, wie in Kanada geschädigt. Immerhin weisen die September-Schätzungen eine leichte Besserung auf.

Table with 6 columns: Mill. dz, 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926, 1925. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Die früher mitgeteilten Schätzungen der Ernte in Asien und Afrika haben keine nennenswerten Änderungen erfahren. Für die nördliche Halbkugel, mit Ausschluss Chinas und Russlands, kennt man die Ernten von Gebieten, die im Vorjahre neun Zehntel der Weizen- und Roggenernte und etwa 85 Prozent der Ernte von Gerste und Hafer erbracht haben.

Mit Einschluß der in der folgenden Tabelle nicht berücksichtigten Länder kommt man auf 830 Mill. dz Weizen, d. s. 40 Mill. weniger als im Vorjahre, 205 Mill. dz Roggen (45 Mill. weniger), 280 Mill. dz Gerste (55 Mill. weniger) und 490 Mill. Hafer (35 Mill. weniger). Dieses Minderergebnis ist in erster Linie dem Unwetter in USA, zuzuschreiben, aber auch in Europa haben einige östliche und südliche Länder unter starker Dürre gelitten, andere (westliche und Deutschland) unter übermäßigem Regen. Für Sowjetland fehlen Angaben, aber nach den Wetterberichten muss man einen Rückgang der Ernte annehmen. In China haben die Überschwemmungen die Ausbeute wesentlich gemindert. Zusammengefasst ist mit einer Minderernte zu rechnen, die einen Rückgang der jetzt lagernden Vorräte erwarten lässt.

Table with 6 columns: Mill. dz, 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926, 1925. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Die Meisernte scheint nach den bisher aus dem bekanntesten Haupt-Produktionsländern, Rumänien, Bulgarien, vordringenden Berichten heuer reichlich zu sein, aber doch hinter 1929 zurückzubleiben. Die seit Mitte August niedergegangenen Regengüsse haben die Aussichten in Ungarn und den Nachbarländern wesentlich verbessert. Die vier wichtigsten Anbaufrüchte (Rumänien, Südschweden, Bulgarien und Ungarn) dürften ein Quantum von 115 Mill. dz gegen 100 Mill. dz im Vorjahre erreichen. Dagegen erwartet man Mindererträge in Spanien, Italien, Oesterreich und der Tschechoslowakei. In USA hat das Wetter den Ertrag geschädigt, so dass die Septemberschätzung um eine Mausernte, die zwar die schwache des Vorjahres übertrifft, aber den Durchschnitt 1928/29 nicht erreicht.

Seit August ist eine wesentliche Verschlechterung der Aussichten der europäischen Kartoffelernte eingetreten. Schlechtes Wetter ist über fast ganz Nord- und West-Europa niedergegangen (Deutschland, Dänemark, Belgien, Schweiz, Frankreich, Grossbritannien und Holland).

Von den Aktiengesellschaften

Das Ministerium für Industrie und Handel projektiert die Einführung von Rohwolle. Wie jetzt bekannt wird, ist darüber hinaus geplant, den innerpolnischen Wollhandel einheitlich und von Staatswegen zu organisieren. Zu diesem Zwecke soll eine Wollhandels-Gesellschaft errichtet werden, deren Kapital von der Hälfte der Wollproduzenten und den Wollindustriellen je zur Hälfte gezeichnet werden soll. Diese Gesellschaft soll in ihrem Besitz befindliche Wolle bei den Staatsbanken, insbesondere bei der Landeswirtschaftsbank, die Wollkäufe der Gesellschaft finanzieren. Die Wollregulierung der Gesellschaft sollen in der Form von dem Ministerium öffentlichen Versteigerungen nach London Vorstands der polnischen Textilindustriellen Lodz wurde ein Beschluss gefasst, der diesem Projekt den Kampf ansagt.

Bine neue Glashütte

In der Sitzung des Verwaltungsrates der polnischen Glühlampenfabrik „Osram“ A.-G., die ein Filialunternehmen der bekannten Weltfirma ist, wurde beschlossen, eine eigene Glashütte zwecks Herstellung von Glühlampengläsern zu errichten. Die Glashütten mussten bisher bezogen werden, da die polnischen Glashütten für ihre Erzeugung nicht eingerichtet sind.

land). Nachdem die Frühkartoffeln befriedigend ausgefallen waren, ist die Haupternte durch Fäulnis bedingt worden, besonders in Grossbritannien; immerhin wird dieses Jahr für einige Länder, insbesondere Frankreich und die Schweiz, ein über das schwache Vorjahr hinausgehendes Ergebnis erwartet. Wogegen Deutschland, das im Vorjahre sehr reichlich erntete, zurückgehen dürfte. In Nord- und Nordosteuropa haben die seit Ende August niedergegangenen Regengüsse die durch die vorhergehende Dürre beeinträchtigte Lage etwas gebessert, und namentlich die Tschechoslowakei und Polen verzeichnen einen guten Stand der Kartoffel. Zusammenfassend kann man für Europa sagen, dass die Qualität im allgemeinen zu wünschen übrig lässt, dass aber die Menge über dem Durchschnittsertrag steht, aber hinter den reichlichen beiden Vorjahren zurückbleibt. In Nordamerika wird eine Durchschnittsernte erwartet, aus Russland wird etwas Wetter gemeldet, so dass dort bei der leichten Ausdehnung der Anbaufläche eine Ueberdurchschnittsernte zu erwarten wäre.

Zuckerrübenenernte in Westpolen

Den Angaben der westpolnischen Zuckerfabriken zufolge wurde die Zuckerernte pro Hektar im September d. Js. auf 227 Doppelzentner geschätzt gegenüber 245 Doppelzentnern im vorigen Jahre. Den Zuckergehalt der Rüben schätzt man auf 16.09 Prozent gegenüber 16.15 Prozent im Vorjahre.

Kontingente für die ausländische Wareneinfuhr

Auf einer in diesen Tagen stattgehabten Sitzung der Zentraleinfuhrkommission erfolgte eine Verteilung der Kontingente für die ausländische Wareneinfuhr im Laufe des 4. Vierteljahres d. Js. an die einzelnen kaufmännischen Organisationen. Die einzelnen Kontingente wurden im wesentlichen nicht verändert. Jediglich Jugoslawien hat ein höheres Kontingent auf frisches Obst und Schweden auf Fischkonserven erhalten.

Baubewegung und Arbeitslosigkeit

Das Komitee für Arbeitslosenfragen erwägt gegenwärtig die Möglichkeit einer Belebung der Baubewegung. Es sind mehrere Projekte besonderer Abteilungen zugeleitet worden, in denen die Möglichkeit einer verstärkten Bautätigkeit als wirksamstes Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit erwogen werden. Die notwendigen Mittel sollen von dem Komitee selbst geschafft werden. Im Zusammenhang damit werden Pläne beraten, die eine Unabhängigmachung der Beschäftigung im Baugewerbe von den Jahreszeiten bezwecken. Das soll in der Weise erfolgen, dass die Arbeit im Wohnungsbau verteilt wird. Während des Sommers sollen die Rohbauten einschliesslich der Fenster und der Heizung fertiggestellt werden, im Winter sollen die übrigen Arbeiten in den geheizten Räumen beendet werden.

Bemühungen um einen Bankkredit

Die grösseren Wohnungsbauvereinigungen in Polen bemühen sich gegenwärtig, im Ausland einen Bankkredit zu erhalten. Dieser Kredit soll zur Behebung der Bautätigkeit im nächsten Frühjahr dienen, seine Annahme ist aber abhängig von der Erlaubnis des Finanzministeriums und der Garantie der Regierung für die Anleihe. Da das Finanzministerium bisher noch nicht den Plan für die Bankkredite im kommenden Jahre angestellt hat, dürfte die Garantiefrage in der nächsten Zeit noch nicht erledigt werden. Auch ist es fraglich, ob in Anbetracht der gegenwärtigen Lage auf dem internationalen Finanzmarkt die Aufnahme einer solchen Anleihe Aussichten auf Verwirklichung hat.

Für einen Präferenzvertrag mit Frankreich

Die polnischen Mühlenverbände haben in einer Denkschrift an die polnische Regierung den Abschluss eines Präferenzabkommens mit Frankreich angeregt, das für polnisches Roggenmehl im Rahmen eines bestimmten Kontingents einen Zollnachlass einräumen würde. Die Denkschrift weist darauf hin, dass Frankreich in seinen Vereinbarungen mit Rumänien und Ungarn bereits Getreidepräferenzen gewährt habe. Polnisches Roggenmehl würde in Frankreich unter den dortigen polnischen Auswanderern Absatz finden. In den ersten Monaten des laufenden Jahres konnte polnisches Roggenmehl im Umfange von etwa 3000 t monatlich nach Frankreich ausgeführt werden, doch wurde dieser Export durch französische Zollerhöhungen im Mai unterbunden. Im ganzen hat der polnische Mehlexport, der mit Einführung der Exportprämien seinen Anfang nahm, im ersten Halbjahr d. J. etwa 10 000 t im Monatsdurchschnitt erreicht und namentlich das Mühlen-gewerbe in Posen und Pommerellen wesentlich gestützt.

Rumänisch-tschechischer Handelsvertrag mit Polen

Da zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei ein voller Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen wurde, findet diese Meistbegünstigung auch auf den polnisch-rumänischen Warenverkehr Ausdehnung. Dadurch finden bei der Einfuhr rumänischer Waren nach Polen alle Vertragszölle unbeschränkte Anwendung, so dass die bisherigen Beschränkungen hinsichtlich einiger Vertragsätze entfallen sind.

Die Umsätze der Getreidebörsen im August

Den „Statistischen Nachrichten“ entnehmen wir, dass im August d. Js. auf den polnischen Getreidebörsen 2191 Transaktionen über 51 726 t abgeschlossen wurden; davon entfallen:

Table with 2 columns: auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Values: 753, 1005, 311, 91.

Im Juli 1931 wurden 1117 Transaktionen über 23 807 t und im August 1930: 247 Transaktionen über 7750 t abgeschlossen. Die diesjährigen Augustumsätze sind also erheblich höher.

Von den Abschlüssen entfallen auf Warschau 212 Transaktionen über 4730 t, auf Posen 1881 Transaktionen über 45 351 t, auf Lemberg 5 Transaktionen über 73 t, auf Lublin 13 Transaktionen über 343 t, auf Krakau 80 Transaktionen über 1229 t. Posen bleibt somit nach wie vor weitaus an erster Stelle mit ca. 85 Prozent Anteil an den Gesamtumsätzen.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 30. September 1931.

Die Umstellung der Pfundguthaben.

Table with 3 columns: Aktiva, Passiva, and values for Gold, Valuten, etc.

Der vorstehende Ausweis steht im Zeichen der Pfund-Umstellung. Gemäss Art. 51 des Statuts mussten die Pfundguthaben aus der Position der Devisen gestrichen und in die Position „Übrige Aktiva“ eingesetzt werden. Dadurch ist bei den deckungsfähigen Devisen ein Abgang von 27.9 Mill. z, bei den nicht deckungsfähigen Devisen ein solcher von 3.5 Mill. z entstanden, dem jedoch bei den übrigen Aktiven eine Zunahme um 57.7 Mill. z gegenübersteht. Die Klärung der Frage, ob und wann es möglich sein wird, die Pfundguthaben wieder zu Deckungszwecken zu verwenden, wird von der Wiederstabilisierung der eng-

lischen Valuta abhängen. Der Goldbestand ist nahezu unverändert geblieben; Wechselportefeuille und Lombardforderungen vermehrten sich um 9.7 bzw. 12.1 Millionen Zloty. Auf der Passivseite fällt vor allem die ziemlich erhebliche Zunahme des Notenumlaufes auf, der um 84.2 Mill. z gestiegen ist. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 39.92% (9.92% über Minimum), die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 48.07% (8.07% über Minimum). Die reine Golddeckung des Banknotenumlaufes allein beträgt 46.38%.

Auswirkungen der Pfundkrise

D.P.W. Der frühere polnische Handelsminister Głowicki, einer der einflussreichsten polnischen Industriellen, schreibt über die Auswirkungen der englischen Pfundkrise auf die Wirtschaft Polens folgendes:

„Für Polen wie für die ganze Welt kann die Pfundkrise Englands in der Zukunft eine weitgehende Bedeutung haben. Die Ausfuhr nach England beträgt 60.1% der polnischen Gesamtausfuhr und ist ohne Zweifel stark gefährdet. Auch dürfte sich die Konkurrenzfähigkeit der englischen Kohle auf den Weltmärkten wesentlich bessern, und zwar in demselben Verhältnis wie die Paritätsherabsetzung, wodurch der polnischen Kohle, deren Anteil an der Gesamtausfuhr Polens 14.6% beträgt, eine gefährliche Konkurrenz bereitet wird.“

Was jedoch unsere Finanzbeziehungen zu England anbetrifft, so kann das Fallen des Pfundkurses eine unmittelbare Folge auf dem polnischen Geldmarkt nicht haben. Der Anteil Englands an den langfristigen Anleihen Polens ist unbedeutend, England hat mit uns hauptsächlich durch Saisonkredite für die Finanzierung der Zuckerindustrie und ähnlicher Industriezweige gearbeitet. Diese Transaktionen sind für das laufende Jahr bereits abgeschlossen und dürften je nach den Rückzahlungsbedingungen für die einzelnen Gruppen mehr oder weniger günstig sein. Ausserdem hat englisches Kapital in gewissem Umfang den polnischen Holzexport finanziert. In englischer Währung ist ferner eine mehrjährige Anleihe für den Bau von Gruben abgeschlossen worden. An kurzfristigen bis zu 3 Monate laufenden Krediten haben die polnischen Banken verhältnismässig wenig gehabt. Das Gros dieser Transaktionen ist in Dollar abgeschlossen worden, so dass zusammengekommen die englische Pfundkrise auf den polnischen Geldmarkt keinen erheblichen Einfluss ausüben wird.“

Zloty - statt Pfundrechnung in Gdingen

Im Zusammenhang mit der Kurseinbusse des englischen Pfundes hat der Polnische Schiffsmaklerverband in Gdingen die Berechnung der Maklergebühren in polnischen Zloty statt wie bisher in Pfund beschlossen. Ein gleicher Beschluss wird von den Schiffseignern in Gdingen erwogen.

Die polnischen Schulden in England

Statistischen Feststellungen zufolge beläuft sich die Verschuldung Polens in England an lang- und kurzfristigen Anleihen aller Art auf etwa 4 Millionen Pfund Sterling. Der Hauptteil entfällt auf die sogenannte Reliefschuld des polnischen Staates, die in den Nachkriegsjahren durch die Ernährung der hungernden Bevölkerung entstanden ist. In dieser Zahl von 4 Mill. Pfund Sterling ist nicht die Verschuldung der polnischen Fabriken für Maschinen und Rohmaterialien, sowie der Banken und nichtstaatlichen Verbände enthalten. Infolge der Entwertung der englischen Währung sind auch die polnischen staatlichen Schulden in England gegenwärtig wertmässig um etwa 20 Prozent zurückgegangen. Es ist jedoch immerhin mit der Möglichkeit einer Revalorisierung des Pfundes zu rechnen, durch die dieser Wertverlust wieder aufgeholt werden kann.

Polens Getreideimport aus Sowjetrußland

betrug dem Werte nach im Jahre 1927 68 733 000 z (1929 kaum 799 000 z). Das Interesse Sowjetrußlands für den polnischen Markt ist schwankend, und ein stärkeres Interesse lässt sich erst in den letzten zwei Jahren beobachten. Die finanziellen Ergebnisse dieses Handelsverkehrs sind in den verlossenen fünf Jahren im allgemeinen für Polen günstig, denn der Aktivsaldo betrug für diesen Zeitraum 97 691 000 z. Die Resultate der einzelnen Jahre sind hingegen sehr verschieden und belaufen sich auf 55 081 000 z (1927) bis 83 183 000 Zloty (1930). Jedenfalls steigt der Anteil Russlands im polnischen Aussenhandel stets und betrug im genannten Zeitraum in der Einfuhr nachfolgend 0.9, 3.5, 1.2, 1.3 und 2.0 Prozent, in der Ausfuhr dagegen 1.9, 1.8, 1.5, 2.9 und 5.3 Prozent.

Märkte

Vieh und Fleisch, Berlin, 6. Oktober. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 2192, darunter Ochsen 874, Bullen 630, Kühe und Färsen 688, Kälber 2400, Schafe 5360, ohne Kommission 171, Schweine 14185. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2535. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen:

sonstige vollfleischige jüngere 34-36, fleischige 31-33, gering genährte 26-30; Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtewerts 32-34, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30-31, fleischige 26-28, gering genährte 20-25; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtewerts 28-31, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20-26, fleischige 16-19, gering genährte 12-15; Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtewerts 34-35, vollfleischige 30-32, fleischige 23-28; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 20-26, Kälber: beste Mast- und Saugkälber 52-58, mittlere Mast- und Saugkälber 45-57, geringe Kälber 30-40, Schafe: Mastlämmer und 1. Weidemast 36 bis 39, jüngere Masthämmer 2. Stallmast 43-46, mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe 1. 39-42, 2. 27-30, fleischige Schafvieh 33 bis 37, gering genährtes Schafvieh 20-25. Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht 54, vollfleischige Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgew. 50-54, vollfleischige Schweine von ca. 160-200 Pfd. Lebendgew. 46-50, fleisch. Schweine von ca. 120-160 Pfd. Lebendgew. 40-44, Sauen 44 bis 46. Die Preise sind Marktpreise für mästern rezwogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Markterwartung: Bei Rindern und Schafen langsam, bleibt Ueberstand, Kälber ziemlich glatt, Schweine langsam.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.) Posen, 6. Oktober 1931. Auftrieb: Rinder 360, (darunter: Ochsen - Bullen -, Kühe -, Schweine 2650; Kälber 466, Schafe 214, Ziegen -, Ferkel - Zusammen 3690.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rindvieh

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 96-110 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 82-94 c) ältere 70-80 d) mässig genährte 50-60

Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 84-90 b) Mastbullen 76-82 c) gut genährte ältere 64-70 d) mässig genährte 50-60

Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 96-106 b) Mastkühe 84-90 c) gut genährte 64-74 d) mässig genährte 44-50

Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 96-108 b) Mastfärsen 82-94 c) gut genährte 70-80 d) mässig genährte 50-60

Jungvieh: a) gut genährtes 50-60 b) mässig genährtes 44-48

Kälber: a) beste, ausgemästete Kälber 100-106 b) Mastkälber 94-96 c) gut genährte 80-88 d) mässig genährte 68-76

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 92-100 b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 76-90 c) gut genährte 60

Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 120-128 b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 112-118 c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 102-110 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 94-100 e) Sauen und späte Kastrate 100-112 f) Bacon-Schweine 100-110

Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht, Berlin, 6. Oktober. Die Preisgestaltung am Produktenmarkt war heute nicht ganz einheitlich. Das erständige Angebot hat sich kaum verstärkt, und die Forderungen waren auch wenig nachgiebig.

Berlin, 6. Oktober. Getreide und Olsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk., neu 215-218, Roggen, märk., neu 187-189, Braugerste 159-173, Futter- und Industrieernte 151-158, Hafer, märk., 140-148, Weizenmehl 27-32, Roggenmehl 26.60-29, Weizenkleie 10.30 bis 10.50, Roggenkleie 9.25-9.50, Viktoriaerbsen 20 bis 27, Leinkuchen 13.20-13.40, Trockenschrot 6-6.10, Sojaschrot, ab Hamburg 11.20, ab Stettin 11.70.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 6. Oktober. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliessl. Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: Oktober 229.50-229. Dezember 232.50-231.50; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Oktober 199.50-198. Dezember 199-198; Hafer: Oktober 152.50-151. Dezember 155-153.

Gemüse. Berlin, 6. Oktober. Inländisches: Weisskohl, Berliner Gärtnerware 2.50-3.50, Weisskohl, hiesiger 2-3.50, Wirsingkohl, Berliner Gärtnerware 2.50-3.50, Wirsingkohl, hiesiger 2.50-3.50, Rotkohl, Berliner Gärtnerware 3.50-5, Rotkohl, hiesiger 3.50-4.50, Rosenkohl 17-25, Blumenkohl, Erfurter, 100 Kopf 10-33, Blumenkohl, rheinischer, 100 Kopf 17 bis 38, Kohlrüben 2.50-4, Rote Rüben 3.50-5, Mohrrüben 2.50-3.50, Rübchen 8-10, Spinat 9-13, Spinat, Blatt- 12-15, Spinat, Blatt, Erfurter 15-18, Salat, 100 Kopf 4-8, Gurken, Treibhaus-, 100 Stück 10-35, Kürbis 2-3, Kohlrabi, Schock 0.75-1.20, Bohnen, grüne 20-40, Tomaten, Treibhaus-, 10-18, Tomaten, Freil.- 5-12, Pfefferlinge 20-26, Grünlinge 8-10, Radieschen, Schockbund 0.80-1.25, Rettiche, hiesige, Schock 2.50-5, Rettiche, Dresdener, Schock 4-8, Rettiche, bayerische, Schock 5-10, Meerrettich 35-45, Sellerie, Schock 3-9, Sellerie 8-12, Porree je nach Grösse, Schock 0.70-1.75, Petersilie je nach Grösse, 100 Bd. 3-10, Zwiebeln 4.50-5.50, Zwiebeln, grosse 5.50-6, Kartoffeln 2-2.50, Kartoffeln, Nieren- 3.50 bis 4.50. - Ausländisches: Blumenkohl, holl., 100 Kopf 37-45, Rosenkohl, holl. 17.50-20, Gurken, Treibhaus-, holl., 100 Stück 25-40, Tomaten, holl. 16-21, Netz-Melonen, holl. 25-30, Melonen, ngrar. 4-8. - Äpfel, hiesige Tafel- 10-20, Äpfel, hiesige Koch- 4-10, Birnen, hiesige, Tafel- 10-20, Birnen, hiesige, Koch- 4-10, Preiselbeeren, hiesige 25-28, Pfirsiche, hiesige 5-15.

Butter. Berlin, 6. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 118, 2. Qualität 105, abfallende

Qualität 91. (Preise vom 3. Oktober: dieselben.) Tendenz: ruhig.

Getreide. Posen, 7. Oktober. Amtlich Notierungen für 100 kg in Zloty tr. Station Poznań

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Gerste, etc.), prices, and directions (Richtpreise). Includes sub-sections for Transaktionspreise and Richtpreise.

Gesamt tendenz: ruhig. Transaktionen u. anderen Bedingungen: Roggen 15 to., Weizen 55 to., Gerste 60 to. Kartoffeln besonderer Sorte über Notiz.

Getreide. Warschau, 6. Oktober. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Preise verstehen sich für 100 kg in Zloty, im Grosshandel. Parität Waggon Warschau. Roggen 21.50-22, Weizen 23-23.50, Einheitshafer 22.50-24.50, Sammelhafer 21 bis 21.50, Gerstengrütze 20.75-21.25, Braugerste 23.50 bis 24.50, Viktoriaerbsen 26-30, Winterraps 29-31, Rottklee 140-175, Weissklee 275-375, Weizenkuchenmehl 43-52, Weizenmehl 4/0 38-43, Roggenmehl nach Vorschrift 37-39, mittlere Weizenkleie 13-14, Roggenkleie 12.50-13, Leinkuchen 27-28, Kapskuchen 17 bis 18, Geringe Umsätze bei ruhigem Marktverlauf.

Lemberg, 6. Oktober. Börsenbericht. Marktpreise für 100 kg in Zloty Parität Lemberg: Roggenmehl 35-36, Weizenkleie 11.50-11.75, Marktpreise loko Podwoloczyska: Weissbohnen 19-21, Weizenkleie 9.75-10. Die Situation ist unverändert, nur Weizenkleie ist etwas teurer geworden. Tendenz: behauptet; Marktverlauf: ruhig.

Krakau, 6. Oktober. Börsenbericht für 100 kg Parität Krakau: Gutsroggen 22.50-23, Marktroggen 22.50-22.75, Gutschafer 22-23.50, Krakauer Roggenmehl 65% 37-37.50, Posener Roggenmehl 65% 37 bis 37.50. Tendenz: ruhig.

Danzig, 6. Oktober. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 130 Pfd., weiss 12.50 bis 12.75, Weizen, 130 Pfd., rot, bund 12, Weizen, 126 Pfd., rot, bund 11.50, Roggen, 120 Pfd., 12.65, Gerste, feine 15 bis 16, Gerste, mittel 14-15, Futtergerste 13, Roggenkleie 8-8.25, Weizenkleie, grobe 7.75-8, Blumkorn 35-37, Gelbsenf 19-22, Zufuhr nach Danzig in Waggon: Weizen 12, Roggen 3, Gerste 36, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 1.

Zucker. Magdeburg, 6. Oktober. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen: Lieferung Oktober 31.50, Oktober-Dezember 31.50. Tendenz: stetig.

Posener Börse Fest verzinsliche Werte

Table listing various bonds and interest rates with columns for Notierungen in %, 7. 10., and 6. 10.

Tendenz: schwach. G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 6. Oktober. Scheck London 19.50, Dollarnoten 5.14 1/2, Reichsmarknoten —, Zlotynoten 57.54. Der Kurs für Reichsmarknoten wird an der hiesigen Börse bis auf weiteres gestrichen.

Bei der Bank von Danzig sowie den übrigen Danziger Banken wird ab heute in der Einlösung von Reichsmarknoten eine gewisse Beschränkung Platz greifen. Die Bank von Danzig wird die grossen Beträge in Reichsmarknoten, die täglich hier eingereicht werden, von jetzt an nicht mehr aufnehmen, da sie von der Reichsbank nicht in Gold eingelöst werden. Mässige Beträge wird sie jedoch auch weiterhin für deutsche Reisende einwechseln.

Der Sterling-Kurs wurde mit 19.48-52 für Scheck London bewertet. Der Zloty war wenig verändert mit 57.48-60 für Noten und 57.46-58 für Auszahlung Warschau. Kabel New York (Umsatz 200 000) wurde mit 5.1319-5.1421 gegen Danziger Gulden notiert. Dollarnoten 5.13 1/2-15 im Freiverkehr.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.915, Goldrubel 5.30, Tscherwonetz 0.38 Dollar. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210-211, Bukarest 5.31, Danzig 173.85, Holland 359.59, Italien 46, Montreal 7.75.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities including Amsterdam, London, New York, Paris, etc.

Tendenz: freundlich

Fest verzinsliche Werte

Table of fixed interest rates for various bonds like 5% Staats-Konvert.-Anleihe, etc.

Industriekationen

Table listing industrial stocks and their prices, including Bank Polski, Bank Dyakont, etc.

Tendenz: unbeeinträchtigt.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities including London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Lissa

k. Verfehlt. Der Kommandant der Lissaer Staatspolizei, Polizeikommissar Kubasik, ist in die Wejenowschenschaft Warschau verfehlt worden.

k. Aus dem Gerichtssaal. Gestern hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts die ledige Stanislawa Dudzial aus Grodzisk, Kreis Lissa, wegen Kindesmords zu verurteilen. Sie hat am 16. Mai d. J. ihr neugeborenes Kind erwürgt und die Leiche im Walde vergraben. Sie wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls gestern stand der Schlosser Josef Kühn verschiedener Einbrüche wegen, die er im hiesigen Kreise verübt hat, in der Anklagebank. Er wurde zu einer Gesamtsstrafe von 13 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2 Jahre Zuchthaus.

k. Die hiesige Kriminalpolizei teilt mit, daß die am vergangenen Donnerstag verschwindende Margarete Koal aus Belocin, Kreis Lissa, im Kaiserlichen Krankenhaus aufgefunden wurde. Nähere Einzelheiten zu diesem Fall stehen noch aus. — Von dem anderen Mädchen, der 19jährigen Wanda Thomas aus Dambitsch, Kreis Lissa, die bereits vor ungefähr 14 Tagen verschwunden ist, fehlt bisher noch immer jede Spur.

k. Ein Raubüberfall wurde am vergangenen Sonnabend auf den Tischlermeister Emil Hoffmann aus Schmiegel im Walde bei Boguzan verübt. Die Wegelagerer verschafften ihm einen schweren Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf, raubten ihm seine Burschenschaft von 20 Zloty und sind unerkannt entkommen.

k. Ausschreibung. Die Direktion des Staatlichen Comenius-Gymnasiums schreibt die Lieferung von 800 Zentner Kohlen aus. Die Offerten mit Angabe der Preise loco Keller sind bis zum Freitag, dem 9. Oktober, vorm. 10 Uhr, an die Direktion des Staatlichen Comenius-Gymnasiums in Lissa einzureichen.

Zanowitz

ri. Jahrmarkt. Zu dem allgemeinen Jahrmarkt, der am Donnerstag, 15. d. Mts., in Zanowitz stattfinden soll, ist der Auftrieb von Hornvieh und Schweinen verboten worden.

Wochen

Bei prächtigstem Oktoberwetter bot der heutige Markttag am Sapiechaplaz ein Bild regsten Lebens und Treibens und brachte den Händlern, deren Verkaufstände wieder reichliche Auswahl zeigten, einen recht guten Umsatz. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden folgende Preise notiert: Tomaten 30-50, Wachsbohnen 1.00, Spinat 30, Kürbis 15, Hagebutter 30, Kartoffeln 4, ein Bund Mohrrüben kostete 10-15, Oberrüben 15, rote Rüben 10, Zwiebeln 25-30, Radieschen 15, ein Kopf Weißkohl 15-30, Blumenkohl 30-1.00, Rotkohl 30-60, Wirsingkohl 20-50, eine Zitrone 15-18. Für ein Pfund Weintrauben zahlte man 70-1.50, für Äpfel und Birnen, an denen in diesem gelegenen Obstjahre kein

Posener Kalender

Gemischter Chor Poznań

Am Donnerstag, dem 8. d. Mts., abends 8 Uhr hält der Verein im Evangelischen Vereinshaus eine Sonderübungsstunde ab. Die Mitglieder, die an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Fritz Siebert teilnehmen können, werden um ihr pünktliches Erscheinen gebeten.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski: Mittwoch: „Koryn“. Donnerstag: „Der große Mensch für kleine Geschäfte“. Freitag: „Koryn“. Teatr Romny: Mittwoch: „Ehemann aus Höflichkeit“. (Gastspiel Lejczynski.) Donnerstag: „Ehemann aus Höflichkeit“. (Gastspiel Lejczynski.) Freitag: „Wahrheit oder Lüge“. (Gastspiel Samborski.) Varietes: „Alhambra“ Beginn täglich 8 Uhr abends. „Scala“ (früher Kino Stylowe, ul. Marja, Zocha Nr. 4) Beginn um 6.30 und 9 Uhr. Zirkus Staniewski (ul. Fr. Rajeczka) Beginn 8.20 Uhr. Apollo: „Der fröhliche Leutnant“. (5, 7, 9 Uhr.) Colosseum: „Die Flucht vor dem...“ (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: „Die Prinzessin auf Urlaub“. (1/25, 1/27, 1/29 Uhr.) Sloane: „Die Million“. (5, 7, 9 Uhr.) Wiltona: Heute zum letzten Male: „Manolescu“.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Mittwoch, den 7. Oktober. Sonnenaufgang 5.45, Sonnenuntergang 17.02; Monduntergang 16.11. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Cel., Südostwinde, Barometer 752. Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 8 Grad Cel.

Wettervoransage für Donnerstag, den 8. Oktober

Nach nächtlichen Regenfällen tagsüber kühleres und leicht veränderliches Wetter mit einzelnen Schauern. Wasserstand der Warthe am 7. Oktober: + 1,63 Meter.

Rundfunkhefte

Rundfunkprogramm für Freitag, 9. Oktober. 13.05: Schallplattenkonzert. 14: Pat.-Berichte, Börsennotierungen. 14.15: Landw. Berichte. 17: Hörspiel für Kinder. 17.35: Von Warschau: Nachmittagskonzert. 18.50: Nachtrag zur Morgenzeitung. 19.20: „Silva rerum“ - Neuigkeiten. 19.55: Beiprogramm. 20.15: Von Warschau: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie. In der Pause: Theater- und Funtprogramm für Sonnabend. 22.30: Zeitzeichen, Pat.-Berichte, Sport- u. Polizeinachrichten. 22.45-24: Tanzmusik aus dem Cafe „Polonia“.

Zwangsvorverfeigerungen

em. Donnerstag, 8. d. Mts., nachm. 4 Uhr, eine ul. Male Garbary 6: 10 Tonnen Urar, 20 Tonne Minium, eine Tonne Ultramarin, 20 Büchsen Emaille-Fußbodenlack, 1865 Kg. verschiedenfarbene Farben, Pferd, Kollwagen, Gelbfarben, Regal, Schreibtisch und eine Schreibmaschine „Underwood“. Die Versteigerung findet unüberprüft statt. Die Gegenstände werden bei der Versteigerung vorgezeigt. — Freitag, 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf dem Platze des Speidertwvorn. 1/11 Uhr auf dem Platze des Speidertwvorn. 1/11 Uhr auf dem Platze des Speidertwvorn. 1/11 Uhr auf dem Platze des Speidertwvorn.

Konkursmassenverfeigerung

em. Donnerstag, 8. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Halbdorffstr. 9: ein Waggon verschiedener Silberrahmenleisten, 4000 verschiedene Silberrahmen und 200 Glasdiamanten. Die Versteigerung findet unüberprüft statt.

Aus der Republik Polen

Der Theaterkonflikt in Warschau

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat Redakteur Krzywoszewski an den Stadtpräsidenten Slominski ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er angesichts der Unmöglichkeit, die städtischen Theater wieder in Gang zu bringen, bereit sei, jederzeit die Stadtverwaltung von dem mit ihr geschlossenen Vertrag zu lösen.

Zusammenarbeit zwischen Arbeitsinspektoren und Wojewoden

Das Arbeitsministerium hat ein Rundschreiben erlassen, in dem die Richtlinien für eine zukünftige Zusammenarbeit der Bezirksinspektoren mit den Wojewoden festgelegt werden. Das Rundschreiben legt den Arbeitsinspektoren die Pflicht nahe, bei irgendwelchen Arbeitsstreitigkeiten stets mit den Wojewoden Fühlung zu nehmen, ebenso bei der Registrierung von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden.

Pariser Automobil-Salon

Diese Ausstellung auf einen einheitlichen Nenner zu bringen, ist kaum möglich, denn es ist keine durch die ganze Ausstellung hinziehende Tendenz festzustellen, wie das bei den früheren Pariser Ausstellungen zum Teil der Fall war. Man kann aber immerhin die Beobachtung machen, daß der kleine Wagen immer mehr Anhänger findet.



Macdonalds Tochter als Filmschauspielerin. Die Tochter des englischen Ministerpräsidenten, Miss Isabel Macdonald, wirkte in einem Tonfilm mit, dessen Ertrag für wohltätige Zwecke verwendet werden soll.

Der Grund der Arbeitslosigkeit bezieht sich nach Angaben des statistischen Hauptamtes am 3. Oktober in ganz Polen auf 251.378 Personen. Das bedeutet einen geringen Rückgang gegenüber der Vorwoche um 495 Personen.

Nochmalige Verschiebung des Besuchs Marinkowitsch

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch, der bereits vor einigen Wochen seinen Besuch in Polen angekündigt, ihn dann aber eines Trauerfalls wegen abgelehnt hatte, hat auch seinen für den 10. Oktober angekündigten Besuch wieder verschoben.

Biskudski konzeriert mit Patel

Kriegsminister Marjall Biskudski hat den polnischen Gesandten in Moskau Patel, der gegenwärtig zur Kur in Joachimowo weilt, nach Warschau bestellt zu einer Konferenz. Gegenwärtig hält sich Marjall Biskudski noch in Breslau auf, wo er Kriegsspiele abhält.

Änderung im Handelsministerium

Der Departementsdirektor für Berg- u. Hüttenwesen im Handelsministerium, Ing. Cybulski, ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Leitung dieses Departements hat vorläufig der Abteilungsleiter Chorzewski übernommen.

auf. Der Zug zum Kleinwagen ist schon eine europäische Angelegenheit geworden.

Neu von ihnen ist hier auf der Ausstellung der 1 Liter-Bierzylinder Brennbaur, außerordentlich günstig im Preise (allerdings ohne Zoll); Bekiet und Aries haben neue 1 1/2 Liter Bierzylinder herausgebracht, dann finden wir neu den 1,3 Liter Renault „Monadier“, den 1,32 Liter Donnet, von der gleichen Firma einen neuen 740 ccm Zweitakter, allerdings recht primitiver Ausführung, einen 1,43 Liter Sechszylinder von Armstrong-Sideley und einen sehr hübschen 1,18 Liter Bierzylinder von Hillmann, „Ming“ genannt.

Von grundlegender Bedeutung ist hier immerhin das, was Mercedes-Benz als Neuheit zu zeigen hat. Es ist der neue „170“, ein 1,7 Liter Sechszylinder mit Bierganggetriebe und Schnellgang. Aber das allein ist noch nicht das Bemerkenswerteste. Dieser Wagen ist vorn und hinten mit Schwingachsen außerordentlich vollendet durchgebildeter Konstruktion ausgestattet, die dem Wagen ganz überragend gute Fahreigenschaften verleihen, von denen wir uns selbst überzeugen konnten.

Von anderen Schwingkonstruktionen finden wir hier vor allen Dingen solche, die bereits bekannt sind. Bemerkenswert, daß jetzt der famose Peugeot 201 vorn eine Schwingachse bekommen hat. Auch der Vorderantrieb kommt zur Geltung. Cord, Tracta und Bucciali kennt man von früher. Uebrigens stellt letzterer einen Sportwagen von einer Länge aus, daß man meinen könnte, er sollte Langholztransporten dienen. Erstmals be-

kommt man nun auch den Brennabor-Vorderrad-antriebswagen zu Gesicht, bei dem im wesentlichen die Vorderrad-Patente Verwendung finden. In vieler Hinsicht recht gut durchgeführt. Neu auch ein Vorderantrieb von Donnet (mit Tracta-Patenten), einen beim kleinen Derby und bei Harris Leon Laisne. Immerhin dieses Vorwärtstreben, dieses Abtaufen neuer Wege ist zu begrüßen; von einer grundsätzlichen Tendenz kann man da aber immerhin nichts merken; spielt doch manche dieser Firmen keine große Rolle.

Neben den zahlreichen Gebrauchswagen auch eine ganze Anzahl von Sportwagen. Neben den ganz reineren, wie beispielsweise dem famosen Alfa-Romeo, BNC, dem neuen, ganz glänzend aussehenden spanischen 3 Liter Achtzylinder Nacional Pescara, einige ganz wunderbare Sportwagen mit Cabriolet-Aufbauten, von denen der „Mannheim-Sport“ von Mercedes-Benz und der ganz neue Wanderer-Sport glänzend bis ins kleinste durchkonstruiert, einen ganz überragenden Eindruck hinterlassen.

Die Zahl der Zwölfszylinder hat weiter nicht groß zugenommen. Neu ist da der 12 Zylinder Hispano-Suiza und der Horch 12. Letzterer ein Wagen ganz überragender Klasse mit unerhört raffiniert durchkonstruierten Details und einer ebenso unerhört feinsten Cabriolet-Karosserie. Dabei kein Wagen zu Phantasie, sondern zu wohlfeilen Preisen.

Und unter dem ganz schweren neben dem Düsenberg und einigen anderen der Maybach mit seiner müstergültigen Durchkonstruktion.

Auffallend ist, wie besonders unter den großen Amerikanern durchweg der Freilauf angewendet wird. Man kann über die Vorzüge und Nachteile des Freilaufs noch immer sehr geteilter Meinung sein. Ob er generell kommen wird, darf zunächst noch immer mit einem Fragezeichen versehen werden.

An sich ist der Salon außerordentlich arm an Neuheiten. Die Krise, unter der die ganze Welt leidet, ist auch an diesem Salon nicht spurlos vorübergegangen. Daß aber trotzdem beispielsweise in der deutschen Industrie ein außerordentlicher Impuls steckt, ist höchst erfreulich.

Jamora zieht seine Demission zurück

Madrid, 7. Oktober. (R.) In der gestrigen Sitzung der Cortes soll Ministerpräsident Zamora von seinem Posten zurückgetreten sein.

Madrid, 7. Oktober. (R.) In der gestrigen Sitzung der Kammer hat Ministerpräsident Zamora seine Demission eingereicht, sie jedoch nach einer Aussprache wieder zurückgezogen. Der Verfassungsausschuß hatte die Haltung eines seiner Mitglieder, nämlich Botellas, gebilligt, der sich nachdrücklich darüber beklagt hatte, daß Ministerpräsident Zamora sich gegen Tugendwürde



Senator Morrow gestorben

Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Dwight Morrow, einer der einflussreichsten Politiker der Vereinigten Staaten, ist im 59. Lebensjahr plötzlich gestorben. Morrow galt als vornehmlicher Führer der amerikanischen Delegation zur Genfer Abrüstungskonferenz. Seine Tochter ist die Frau des bekannten Ozeanfliegers Charles Lindbergh.

von verschiedenen Artikeln der Verfassung ausgesprochen habe, bevor noch darüber abgestimmt worden sei. Dadurch habe Zamora einen Druck ausgeübt. Als Ministerpräsident Zamora hörte, daß der Verfassungsausschuß diese Ansicht Botellas im allgemeinen teilte, erklärte er, zurückzutreten zu wollen. Die Freunde Zamoras machten dann einen Vermittlungsversuch. Dabei wurde die Angelegenheit so dargestellt, als ob nicht Zamora selbst Gegenstand der Auseinandersetzung gewesen sei, sondern seine Freunde. Darauf zog Zamora seine Demission wieder zurück. Hiunmehr hat der Vorsitzende des Verfassungsausschusses de Usma seinen Posten niedergelegt.

Vorgehen Japans gegen China

London, 7. Oktober. (R.) Der Korrespondent der „Times“ in Tokio meldet, daß der nach Shanghai beorderte Kreuzer „Tokiwa“ 400 japanische Seefoldaten landen wird, um dem Protest der japanischen Regierung gegen die japanfeindliche Agitation in China Nachdruck zu verleihen.

Was der Tag sonst noch brachte

19 amerikanische Banken haben ihre Schalter geschlossen, den Anfang machte die Franklin Trust Company in Philadelphia.

Die Schließung von mindestens 2 preußischen Universitäten ist im Rahmen der Sparmaßnahmen der preußischen Regierung vorgesehen.

Ein hervorragendes Mitglied der G. P. U., Lamanow, wurde in der Nähe von Moskau ermordet aufgefunden.

Senator Morrow, der Schwiegervater des Ozeanfliegers Lindbergh, Mitglied der republikanischen Partei, starb.

6 schiffbrüchige Italiener wurden auf hoher See von dem Dampfer „General Letine“ gerettet.

In einem Pariser Theater verübte der Schriftsteller Debra anlässlich der Generalprobe eines Stückes von Morkier Selbstmord, nachdem er gegen Morkier heftige Beschuldigungen ausgesprochen hatte.

In einem Vorort von Kowno brach ein Feuer

aus, dem 5 große Fabriken zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf mindestens 4 Millionen Mark beziffert.

Funde von Leichenteilen in den Mooren von Helsingfors haben ihre Aufklärung gefunden. Ein Friedhofswärter verkaufte Leichenteile an Studenten, einige Teile, für die er keine Verwendung hatte, warf er dann ins Moor.

Auch in Prag hat man sich entschlossen, Schwalben mit Flugzeugen nach dem Süden zu transportieren. Der Prager Tierchutzverein will in Verbindung mit dem Wiener den Transport durchführen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeiger und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. Ake. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Überschriftswort (fest) ----- 30 Groschen
Jedes weitere Wort ----- 15 „
Offertengebühr für differenzierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Wielsgesuche
Suche 4-5 Zimmerwohnung ab sofort oder später. Off. u. 1942 an die Geschäftsst. d. Zeitg.
Eine elegant möbl. abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad ab sofort zu mieten gesucht. Off. u. 1952 an die Geschäftsst. d. Zeitg.
Stabsoffizier a. D. in einer Vertrauensstellung übernehme ich ab sofort eine 3-4 Zimmerwohnung direkt vom Geschäftstr. d. Ztg. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Vermietungen
Schöne 2-3 Zimmer-Wohnung mit Balken vermietet Helmich, Zabikowo.

Vorderzimmer
ebtl. an 2 solide Herren zu vermieten. Dzialynskich 2, Wohnung 7.
Vorderzimmer
sauber, sonrig, sofort oder 15. 10. zu verm. Noa 1, pl. Dzialynskich 10, III.
Verschiedenes
TERRANA
Fassaden-Gelbputz
E. Werner, Oborniki
Dworcowa 54, Telefon 43.
Neu eröff. Schuhgeschäft!
ul. Szolna 3 (Schulstr.)
Damenstühle schon v. 10.-
Herrenstühle „ „ 15.-
Kinder- u. Arbeitsstühle.
Große Auswahl, billige Preise.
An- u. Verkäufe
Stunkspetz
für große Figur und
Stunksboas zu verkauf.
Off. u. 1953 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Alavier od. Flügel
in gut erhaltenem Zustande aus Privatband zu kaufen gesucht. Offerten unt. 1934 an die Geschäftsst. d. Zeitg.
Habe 20 Zentner gute Winteräpfel preiswert abzugeben. Ang. m. Preisang. unter 1951 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.
Gut erhaltene Pelzdecke zu kaufen gesucht. Größe u. Preis angegeben. Off. u. 1932 an die Geschäftsst. d. Zeitg.
Möblierte Zimmer
vermieten Sie schnell u. billig durch die „KLEIN-ANZEIGEN“ im Posener Tageblatt.

Alavierunterricht
auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12.
Offene Stellen
Jung. Kaufmann
mit guter Ausbildung, möglichst Kolonialwarenbranche für Lebensmittelabfertigung gesucht. Interesseneinlage von 5-10 000 zł erforderlich. Offerten an „Par“, Aljeje Marcinowski 11, unter 57,212.
Stellengesuche
Nähe
elegant Kleider u. Mäntel, arbeite Pelze um billig u. schnell. Time, Poznań, Sw. Marcin 43.
Geb. Dame
m. g. Zeugn. sucht Stellg. als Erzieh. od. Säuglingspf. ab 15. Okt. Angeb. unter 1954 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.
Anfängerin
mit Handelsfachbildung u. Reisezeugnis (Jüdin 16 J. Waife), der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. Ang. erbittet J. Schachtel, Chodziez.
Suche Stelle
in landw. Kanzlei od. Geschäftsfunktor. Habe Hochschulbildung u. bin firm in Buchführung, Schreibmaschine, Stenographie, Deutsch und Polnisch. Gute Zeugnisse vorhanden.
Käte Meissner, Duszniki, p. Poznań.
Mäntel - Kostüme
Kleider, Knabenkonfektion (Mäntelanzüge), Trauerkleidung binnen 24 Stunden werden preiswert und gut sitzend angefertigt. Ul. Warszalka Focha 82. Wohnung 2.
Portier
sucht Stellung. Mit Zentralheizung vertraut. Off. u. 1884 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Am 2. Oktober verstarb nach langem, schwerem Leiden

Herr Rittergutsbesitzer

Heinrich von Bernuth - Krzyżanowo

Der Heimgegangene hat achtzehn Jahre lang unserem Aufsichtsrat angehört, bis ihn ernste Krankheit zwang, sein Amt niederzulegen. Mit unermüdlichem Eifer hat er sich für das Gedeihen unseres Werkes eingesetzt. Besonders die schwierige und verantwortungsvolle Arbeit der deutschen Presse im Auslande fesselte seinen lebhaften und regen Geist. Wie überall in seinem Leben, vertrat er auch hier den Standpunkt bewußten, opferbereiten Volkstums, des mannhaften Eintretens für Recht und Ordnung und des Schutzes aller Bedrückten und Schwachen. Er ist uns oft williger Helfer und kluger Berater gewesen.

Sein Andenken wird in uns fortleben, und wir werden es durch Arbeit in seinem Sinne ehren und pflegen.

Concordia Sp. Akc. — Verlag des Posener Tageblattes

von Loesch,
Aufsichtsratsvorsitzender.

Am 6. Oktober d. Js. entriß uns plötzlich der Tod eines unserer ältesten Mitglieder,

Herrn Konditoreibesitzer

Frik Siebert

Aufs tiefste erschüttert stehen wir an der Bahre dieses von allen geliebten Kameraden und treuen Weggenossen.

Freundschaft, Kunst und Humor waren die Leitsterne seines schlaraffischen Wirkens und privaten Lebens. Immer bereit zu helfen, begeistert für jedes künstlerische Schaffen und sprühend von warmherzigem, feinsinnigem Humor hat er uns zahllose Stunden reinsten Freude geschenkt.

Wir können es noch nicht fassen, daß der Mund dieses lebensfrohen, tatkräftigen Menschen nun für immer geschlossen sein soll.

In unseren Herzen hat er sich ein unvergängliches Denkmal errichtet, und seine vielen köstlichen Schöpfungen werden uns sein liebes Bild immer wieder wachrufen.

Schlaraffia Posnania.

Die Trauerfeier in der Schlaraffia findet Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8⁰⁰ Uhr statt.



Verein Deutscher Sängers.

Der unerbittliche Tod entriß uns allzufrüh unser liebes Mitglied, den

Konditoreibesitzer

Frik Siebert.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Förderer unserer Vereinsarbeit. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren!

Beerdigung Sonnabend 5 Uhr von der Leichenhalle des Paulifriedhofes. Vollzähliges Erscheinen aller Sängers Ehrentage!



Pflichtig und unerwartet riß der Tod aus den Reihen unserer Mitglieder den

Konditoreibesitzer

Herrn

Frik Siebert

Dies erschüttert stehen wir an der Bahre unseres lieben Freundes, welcher stets das wärmste Interesse unseren Bestrebungen entgegenbrachte. Sein Andenken soll uns in steter Erinnerung bleiben.

Gemischter Chor, Poznań.



Am Dienstag, dem 6. Oktober

d. Js., verschied unerwartet unser

treues Mitglied

Herr Frik Siebert

im 36. Lebensjahre.

Durch sein sympathisches Wesen war er uns allen zu einem persönlichen Freund geworden, welchem wir stets treues Gedenken bewahren werden.

I. Schwimm-Berein-Poznań,

gegr. 1910.

Der Vorstand.

Ein allzufrüher Tod entriß uns eines unserer besten Mitglieder

Herrn Frik Siebert.

Der Verein verliert in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Sein goldener Charakter und seine stete Liebesswürdigkeit sichern ihm bei uns ein unauflösliches Gedenken.

Radsfahrer-Berein-Poznań.

Am 6. Oktober entriß der Tod mitten aus einem blühenden, tätigen Leben unser Verbandsmitglied

Herrn Konditoreibesitzer

Frik Siebert

Der Heimgegangene erfreute sich in seinem Berufe der besonderen Liebe und Wertschätzung seiner Kollegen und der größten Verehrung aller, die mit ihm in Berührung kamen. Über seine Fachtätigkeit hinaus hatte er das größte Interesse für alle Fragen der Allgemeinheit und so erkannte er frühzeitig die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses der gewerbetreibenden Bevölkerung. Mit unermüdlichem Eifer setzte er sich für die Aufgaben und Ziele unseres Verbandes ein, der ihm immer zu größtem Danke für diese selbstlose Arbeit verpflichtet sein wird. Stets war er uns tatkräftiger Rater und Helfer und immer bereit einzuspringen, wenn man ihn rief.

Sein Andenken zu pflegen ist uns aufrichtige Herzenspflicht.

Ortsgruppe Posen

Verbandes für Handel u. Gewerbe

(—) Karimann.

Heirat

Landwirt, 32 J. alt, ev., mit 50 Mg. groß. Stadtgrundstück (Deutschl.), sucht passende Lebensgefährtin. Vermögen 8—10000 RM erforderlich. Ernstgemeinte Off. mit Bild unter B. S. 100 an das Schönlanter Tageblatt, Schönlanter/DStB.

32 Arbeitswagen u. Geschnitzte. 14 neue 100 m lange Drahtseile, 6 Winden, starkes Holzwerk, Kacheln, Dachsteine, Dachlatten, Sprechen, la Birken, Buchen, Ahorn, Erlen, Kiefernreiter und Bohlen günstig, verkäuflich. **Eggebrecht, Wieleń n/Notecia.**

Kaufe **Stroh, Kartoffeln, Wunden, Zuderrüben, Gerste, Weizen, Erbsen** laufend waggomweise. **Eggebrecht Wieleń n/Notecia.**



Graue Haare

färbt natürlich die unschätzbliche **Misog-Haarfarbe**, in blond, chatain, braun und schwarz à 6. — 21 der Kartons zu haben. **Grauen Haare** gibt die Naturfarbe wieder. **Misog-Haarregenerant** H.S. — 21.

J. Gadebusch
Drogenhandlg. u. Parfümerie
Poznań, Nowa 7.
Kerulpr. 16-38. Geogr. 1869.

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas ect., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel **Schaufenster scheiben** empfiehlt **Polskie Biuro Sprz. Szkła Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Mate Garbary 7a, Tel 28-63. Filiale in Łódź: ul. Pusta 15/17, Tel. 134-53.**

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Carl Dalbkermeyer u. Frau Lucie
geb. Wiesner

Czermony-Dwór, p. Zbąszyń, den 5. Oktober 1931

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit Herrn Ing. **Otto Landgraf** geben wir hiermit bekannt.

Direktor **Ernst Kaden**
und **Frau Valeska**,
geb. Kettler.

Breslau, Reichspräsidentenplatz 8.

Charlotte Kaden
Otto Landgraf

Verlobte.

Poznań-Solacz

1. Oktober 1931.



Wir betrauern den

Tod unseres Mitgliedes

Frik Siebert

In ihm haben wir einen treuen Kameraden, der sich für die Belange unseres Vereins immer warm einsetzte, verloren. Wir werden Frik Siebert ein bleibendes und ehrendes Gedenken bewahren.

Posener Ruderverein
„Germania“.

Es hat Gott gefallen, heute heimzurufen die

Lehrerin i. B.

Agnes Barleben

im Alter von 90 Jahren. Dies zeigt an im Namen derer, die sie kannten.

Brummad, Pastor.

Posen, den 6. Oktober 1931.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 9. Oktober, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle unseres St. Matthäusfriedhofes aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes sage ich allen, besonders Herrn Pastor D. Horst für die trostreichen Worte am Grabe meinen

herzlichsten Dank.

Emma Martin,
Gortatowo.



Ingenieur-Akademie

der Seestadt Wismar

Maschinenbau - Elektrotechnik
Bauingenieurwesen, Architektur

Programm frei. Anfang, Mitte Oktober und April